

# Schwarzwald-Echo

HEIMATBOTE FÜR DEN BEZIRK NAGOLD

SAMSTAG, 10. JUNI 1950

UBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG

6. JAHRGANG / NR. 88

## „Alle Abmachungen null und nichtig“

Scharfer Protest der Bundesregierung gegen das ostzonale Abkommen über die Oder-Neiße-Grenze

BONN. Das Bundeskabinett hat am Freitag zu dem polnisch-ostdeutschen Abkommen über die Festsetzung der deutschen Ostgrenze Stellung genommen und erklärt, daß sie den Vertrag nicht anerkenne. Die Entscheidung über die zurzeit unter polnischer und sowjetischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete könne und werde erst in einem Friedensvertrag mit Gesamtdeutschland erfolgen.

„Die sogenannte Regierung hat keinerlei Recht“, so heißt es in der Erklärung, „für das deutsche Volk zu sprechen.“ Die Bundesregierung erkenne den Vertrag, der die Oder-Neiße-Linie als deutsche Ostgrenze festlegt, nicht an. Alle Vereinbarungen und Abreden der ostdeutschen Regierungen seien „null und nichtig“. Die deutsche Bundesregierung als Sprecherin des gesamten deutschen Volkes wird sich niemals mit den Grundsätzen des Rechts und der Menschlichkeit widersprechenden Wegnahme dieser rein deutschen Gebiete abfinden. Die Bundesregierung stellt fest, die „derzeitige kommunistische Regierung, die der Bevölkerung der sowjetischen Zone aufoktroziert wurde, habe Polen vertraglich die Oder-Neiße-Linie als endgültige Grenze garantiert. Diese Festlegung werde von der Bundesregierung nicht anerkannt.“

Die Bundesregierung werde sich bei künftigen Friedensverhandlungen für eine gerechte Lösung der Frage zwischen einem wirklich demokratischen Polen und einem Gesamtdeutschland einsetzen.

Der Ministerrat der Sowjetzone stimmte am Donnerstag einmütig den in Warschau geschlossenen Abkommen einschließlich der Erklärung über die Oder-Neiße-Grenze zu. MI-

nisterpräsident Grotewohl (SED) betonte, es sei „dem überaus verständnisvollen und freundschaftlichen Entgegenkommen der polnischen Regierung zu danken, daß diese bedeutsamen Verträge in so kurzer Zeit abgeschlossen werden konnten“. Der stellvertretende Ministerpräsident Otto Nuschke (Ost-CDU) hob als „hochbedeutsamen geschichtlichen Vorgang“ hervor, daß bei diesen umfassenden Vereinbarungen „das deutsche Volk als gleichberechtigter Partner mit dem polnischen Volke verhandelt“ habe. Die Oder-Neiße-Grenze werde von ihm und seinen Freunden „selbstverständlich“ anerkannt. Auch Prof. Kasner (LDP) begrüßte die getroffenen Vereinbarungen. Der stellvertretende

Ministerpräsident Ulbricht sagte, die Verweigerung des Friedensvertrages durch die westlichen Besatzungsmächte habe die ostdeutsche Regierung verpflichtet, „die nationalen Interessen ganz Deutschlands wahrzunehmen und Verträge für ganz Deutschland zu schließen.“ Ulbricht betonte ferner, daß das Abkommen über die Oder-Neiße-Grenze alle Illusionen unter den Ausgewiesenen beseitige, wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können.

Der SED-Pressedienst schreibt, die Entscheidung des deutschen Volkes, die Oder-Neiße-Linie als Friedensgrenze anzuerkennen, sei ein vernichtender Schlag gegen die Kriegstreiber.

## Auf dem Wege zum Außenministerium?

Die Bedeutung der Verhandlungserleichterungen für die Bundesregierung

LONDON. Der Fortfall von bisher bestehenden einschränkenden Bestimmungen für die Führung der deutschen Außenpolitik, über die wir in einem Teil der Freitagausgabe berichtet haben, wird in London als ein weiteres Ergebnis der letzten Konferenz der Westmächte-Außenminister angesehen. Zwar sind keine Bestimmungen des Besatzungsstatuts, nach denen alle außenpolitischen Fragen von der Hohen Kommission behandelt werden müssen, aufgehoben worden, aber die Bundesregierung und die Länderregierungen werden in Zukunft mit ausländischen Staaten direkt verhandeln und internationale Abkommen abschließen können.

Diese Verträge, die der Hohen Kommission unterbreitet werden müssen, können automatisch ratifiziert werden, falls die alliierten Stellen innerhalb einer Frist von 21 Tagen keinen Einspruch erheben.

In London glaubt man nicht, daß die neue Situation für die Bonner Regierung die Ernennung eines Außenministers und die Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zum Ausland erfordern wird. Es bestehe jedoch, so behauptet wenigstens Reuters, guter Grund zu der Annahme, daß sich über kurz oder lang eine solche Entwicklung anbahnen werde.

Die „Yorkshire Post“ schreibt in einem Kommentar zu den neuen Lockerungen der außenpolitischen Einschränkungen der Bundesregierung, wahrscheinlich würden sich die gegenwärtigen Konzessionen an Bonn lediglich als eine erste Voraussetzungen erweisen. Die Bonner Regierung habe zwar ihrer Genugtuung über diese Entwicklung Ausdruck verliehen, aber man dürfe bezweifeln, daß der Chef der westdeutschen Regierung wirklich zufrieden ist.

## Für eine „Weltbrüderschaft“

PARIS. In der französischen Hauptstadt ist eine Konferenz zusammengetreten, die eine „Weltorganisation für Brüderschaft“ schaffen will. Vertreter aus elf westlichen Ländern nahmen an der Tagung teil. Der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarats, Paul Henri Spaak, rief das Christentum und den Sozialismus auf, sich zur Rettung der europäischen Kultur zu verbünden. Europa müsse der mörderischen Trennung zwischen Christentum und Sozialismus ein Ende bereiten. Um der Menschheit durch ständig wachsende soziale Gerechtigkeit Glück verschaffen zu können, müsse es möglich sein, sich auch über die Wege hierzu zu einigen, betonte Spaak.

und daß Westdeutschland sich an dem Geschäft beteiligen könne, wenn es nur wolle.

## Heuß besuchte Adenauer

BONN. Bundespräsident Theodor Heuß stattete am Donnerstag Bundeskanzler Adenauer, der immer noch erkrankt ist, einen Besuch ab. Vor ihm hatten bereits die drei hohen Kommissare den Bundeskanzler besucht. Dr. Adenauer wird nächste Woche seine Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen. Am Dienstag will er im Bundestag an der Europadebatte teilnehmen.

## Der Bundespräsident dankt

TÜBINGEN. Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuß richtete aus Godesberg folgendes Telegramm an den Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller:

„Nach unserer Rückkehr möchte ich Ihnen auch namens meiner Frau nochmals für die so herzliche Aufnahme danken, die uns bei unserem Besuch in Württemberg-Hohenzollern zuteil geworden ist. Ich darf Sie bitten, diesen Dank auch allen denjenigen zu übermitteln, die zum Gelingen dieses Besuches beigetragen haben. Vor allem gilt unser Dank der Bevölkerung von Württemberg-Hohenzollern für ihren warmen Empfang.“

## Streckenarbeiter verschüttet

TOKIO. Ueber 70 japanische Eisenbahn-Streckenarbeiter wurden am Freitagmorgen lebendig begraben, als ein Bergsturz auf einer Bahnstrecke 160 km nordwestlich Tokio niederging. Die sofort aufgegebenen Rettungsmannschaften haben bisher 14 Tote geborgen. 20 Überlebende konnten ausgegraben werden, doch ist von ihnen einer im Krankenhaus bereits gestorben. 40 Streckenarbeiter wurden noch vermißt, als die Bergarbeiter wegen der Gefahr weiterer Bergstürze eingestellt werden mußten.

## Päpstliche Warnung

E. M. Seit des großen Papstes Leo XIII. vorbildlicher Stellungnahme zu den ganz Europa bewegenden Fragen, die der moderne Sozialismus an die Christenheit gestellt hatte, wiederholen sich in gemessenen Abständen die Enzykliken der Päpste, wenn irgendwo in der Welt Grundprobleme, die menschliche Gesellschaft betreffend, in den Parlamenten oder bei irgendwelchen Organisationen zur Entscheidung stehen.

Als am vergangenen Samstag Pius XII. in einer Ansprache vor den Teilnehmern des „Internationalen Kongresses für soziale Studien“ die von der Arbeiterschaft ausgehende Sozialpolitik kritisierte und in der Forderung der Gewerkschaften nach dem Mitbestimmungsrecht eine große Gefahr erblickte, da erregte diese Weltansprache mit vollem Recht in der deutschen katholischen — und wir dürfen es ruhig aussprechen, auch in der evangelischen Welt und bei den Gewerkschaften — das stärkste Aufsehen. Obwohl der Wortlaut der Rede noch nicht vorliegt, haben wir alle das Empfinden, der Papst hat mit ihr nicht nur die Teilnehmer des Kongresses angeredet, sondern gerade die ihm wohlbekanntesten deutschen Diskussionen mitgemeint.

Wie erinnerlich, hat der Bochumer Katholikentag in einer Entschließung das uneingeschränkte Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer gefordert und nach Meldungen, die wir in unserer Zeitung laufend veröffentlicht haben, hat sich Kardinal Frings von Köln hinter die Entschließung gestellt und die katholischen Arbeiter ermahnt, mehr als bisher in der von der SPD geführten deutschen Gewerkschaft tätig zu sein, die als wichtigsten Programmpunkt das totale Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer im gegenwärtigen Streit der beiden Sozialpartner vertritt. Bevor wir die Worte Pius XII. in Beziehung setzen zu Deutschland, wollen wir versuchen, aus dem vorliegenden Auszug die Hauptgedanken nachzuziehen.

Es scheint uns demnach keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Papst keine politische, sondern eine theologisch begründete Rede hielt. Er berief sich ausdrücklich auf seinen Vorgänger und dessen Enzyklika „Quadragesimo anno“, wenn er von neuem das berufstätige System und das Privateigentum, das allerdings zu gewissen sozialen Verpflichtungen auffordert, gegen jede Art von Kollektivismus verteidigte. Er hielt die neuerlichen Bestrebungen der Arbeiterschaft für eine Entwicklung zur anonymen kollektiven Verantwortlichkeit, die genau so ein Irrweg sei wie die Entwicklung des Kapitalismus zu anonymen Konzernen. Das sozialistische Denken, meinte der Papst, neige nur allzu leicht dazu, das Recht des Privateigentums zur freien Verantwortung, zu Risiko und Initiative zu verkleinern. Wenn auf Grund des Arbeitsvertrages Angehörige eines Betriebes ein Mitbestimmungsrecht in wirtschaftlichen Dingen haben wollen, so bedeute das für die soziale Ordnung insofern eine Gefahr, als beide Sozialpartner dem Kollektivismus nachgegeben haben und das ist — wir sprechen jetzt politisch — die einzige Zukunftsförmigkeit von Moskau aus gelenkten sozialen Ordnung, die der christlichen Ordnung nun einmal diametral entgegengesetzt ist.

„Die Gefahr“, sagte wörtlich der Papst, „ist erst recht dann gegeben, wenn die Ausübung dieses Rechtes direkt oder indirekt durch Organisationen erfolgt, deren Leitung außerhalb des Betriebes liegt.“ Mit großem Scharfsinn wird hier erkannt, daß der Kollektivismus die Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft gefährdet, und in seinem Namen politische oder egoistische Mächte die Ordnung von innen heraus zerstören können.

Ohne Zweifel sind die weiteren Ausführungen des Papstes an die Adresse der Bochumer kathol. Sieger gerichtet, wenn es da etwa heißt, das moderne, les das totale Mitbestimmungsrecht, könne niemals aus dem seit Thomas von Aquino von der Kirche verteidigten „Naturrecht“ abgeleitet werden. „Es gibt für ein solches Recht weder aus der Natur des Arbeitsvertrages noch aus der Natur des Betriebes als solchen eine Grundlage.“ Der Marxismus alter Sorte jedenfalls setzte, was schon Pius XI. in der oben erwähnten Enzyklika ablehnte, naturrechtlich begründeten Gesellschaftsvertrag mit arbeitsrechtlich begründetem Lohnvertrag gleich, gemäß der ihm innewohnenden Identitätsdiagnostik im Sinne Hegels. Und die von den Päpsten zur Lösung der sozialen Spannungen vorgeschlagene berufstätige Gesellschaft kennt deswegen nicht die marxistische Antithese: Ausbeutung und Ausgebeuteter, nicht die schroffe Herabwürdigung des Arbeiters zu einem „Objekt“ der Wirtschaft, dem das kapitalistische Ungeheuerobjekt Unternehmer gegenübersteht. Ausdrücklich sprach Pius XII. vor den Kongreßteilnehmern davon, daß auch der Arbeiter in gleicher Weise wie der Unternehmer Subjekt der Wirtschaft sei.

Was ergibt sich daraus für den katholischen deutschen Arbeiter? Wir meinen, das sei klar. Die Bochumer haben geirrt, falls sie das totale Mitbestimmungsrecht als einen Glaubenssatz, der mit dem Naturrecht vereinbar sei, begründen wollten, er ist im Vergleich zu dem, was der Papst sagte, im besten Fall ein

## Das Ziel der amerikanischen Aufrüstung

Amerikanische Streitkräfte auch 1951 noch nicht ausreichend

WASHINGTON. Die amerikanischen Streitkräfte würden selbst im Sommer 1951 noch nicht für einen größeren Krieg ausreichend sein, erklärte General Bradley, der Vorsitzende des gemeinsamen Stabes der drei amerikanischen Streitkräfte, vor dem Kongreß. Es sei das Ziel, eine Streitmacht aufzubauen, die im Falle eines Angriffs einen Gegenanschlag führen kann, der stark genug ist, um den Angreifer während der Zeit der Mobilisierung aufzuhalten. Bradley ist aber überzeugt, daß die amerikanischen Streitkräfte zusammen mit denen der befreundeten Nationen ausreichen, um einen etwa kommenden Krieg zu gewinnen. Falls es zu einem Kriege käme, müsse damit gerechnet werden, daß Rußland sowohl im Fernen Osten als auch in Europa angreife. Die Berichte, daß Rußland über die Atombombe verfüge, machten die Verteidigung Alaskas zu dem wichtigsten Problem des Augenblicks.

Der Militärausschuß des Senats sprach sich für eine dreijährige Verlängerung des Dienstpflichtgesetzes aus. Danach würde Präsident Truman ermächtigt bleiben, Dienstpflichtige im Alter von 18 bis 25 Jahren einzuberufen, wenn er es für notwendig hält. Das Repräsentantenhaus hatte sich dafür ausgesprochen, daß die Wehrpflichtigen erst einberufen werden dürfen, wenn der Kongreß den nationalen Notstand verkündet hat.

Amerikanische Geheimwaffen, sowie die

## „Eine verfahrenre Situation“

LAKESUCCESS. Den gegenwärtigen Zustand der Vereinigten Nationen bezeichnete der UN-Generalsekretär Trygve Lie, als eine verfahrenre Situation. Trotzdem ist er optimistisch, da er überzeugt davon ist, daß er die erste Runde im Kampf um den Weltfrieden gewonnen habe. Man müsse jedoch geduldig abwarten, doch rechne er mit bestimmten Ereignissen noch vor Ende Juli. Er habe in Moskau den sowjetischen Staatsmännern gesagt, daß die Methode des Boykotts durch Auszug der russischen Delegation nicht der geeignete Weg sei, die Gegenseite von der Richtigkeit des sowjetischen Standpunktes zu überzeugen. Der Kampf um die Vertretung Chinas in den Körperschaften der Vereinten Nationen, der die russischen Auszugsmanöver auslöste, sei nur ein Teilproblem der UN. Es handle sich um ein tiefergreifendes Problem.

## Roosevelt unerwünscht

STOCKHOLM. Die sowjetische Regierung hat Elliot Roosevelt, dem Sohn des verstorbenen amerikanischen Präsidenten, die Einreisegenehmigung für die Sowjetunion verweigert. Der junge Roosevelt war bereits 1946 einmal in Moskau gewesen und hatte damals ein Interview mit Marschall Generalissimus Stalin gehabt. Zuerst befindet er sich mit seiner Mutter, Eleanor Roosevelt, auf einer Reise durch Europa.

## Staatsbesuch aus Andorra

PARIS. Der französische Staatspräsident Vincent Auriol empfing die erste offizielle Abordnung der Zwergrepublik Andorra, die seit 1892 zu einem Staatsbesuch in Paris eingetroffen ist. Andorra, dessen Staatsform auf einen Vertrag aus dem Jahre 1278 zurückgeht, ist ein unabhängiger Freistaat unter oberstem französischem Protektorat. Deshalb wurde der Staatspräsident von den sechs Herren, die Dreispitze aus dem 18. Jahrhundert tragen, feierlich als „Fürst“ begrüßt. Der eigentliche Zweck des zeremoniellen Besuchs ist der Wunsch Andorras, daß Frankreich seine Bestimmungen für die Warenausfuhr nach dem nur 482 qkm großen Freistaat an der spanisch-französischen Grenze lockert.

## Kekkonen in Moskau

MOSKAU. Der finnische Ministerpräsident Kekkonen traf am Freitag in Moskau ein. Er will auf Einladung der sowjetischen Regierung an der Unterzeichnung des neuen finnisch-sowjetischen Handelsabkommens teilnehmen. Das Abkommen soll fünf Jahre gelten.

## Separatfrieden als Ziel

LONDON. Die „Times“ ist davon überzeugt, daß das Endziel aller sowjetischen Maßnahmen in der Sowjetzonenrepublik und den osteuropäischen Staaten der Abschluß eines separaten Friedensvertrages mit der Ostzone ist, auch wenn es bisher noch keine Anzeichen für eine Durchführung dieses Planes gebe. Die nächsten vorbereitenden Maßnahmen würden die Aufnahme der SED in das Kominform, der Abschluß weiterer Verträge zwischen der Sowjetzonenrepublik und den osteuropäischen Staaten und größere Vollmachten für die Regierung Grotewohl sein. Die Bundesrepublik solle auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Sowjetzonenregierung den Schlüssel zum Markt des Ostens in der Hand halte

nich aus der jeweiligen Praxis ergebender politischer Satz, dessen Gefährlichkeit stets vor Augen sein muß.

Mitbestimmungs-Gespräch

BONN. Unter Vorsitz von Bundesarbeitsminister Storch wurden am Freitag die Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber über das Mitbestimmungsrecht wieder aufgenommen.

Griechische Tabaksorgen

Die Griechen sind mit dem deutschen Raucher unzufrieden

O. M. Wer in diesen Tagen griechische Zeitungen liest, kann feststellen, daß in Athen zurzeit Gesprächsstoff Nr. 1 nicht etwa weltpolitische Probleme sind, sondern — die Zigaretten in Deutschland, Regierung, Parlament und erst recht die in Griechenland sehr einflußreichen Tabakpflanzer haben ernste Sorgen.

Es bekümmert die Griechen schwer, daß sogar Zigaretten deutscher Produktion amerikanische Namen tragen, anstatt wie früher z. B. „Atikah“ zu heißen.

Außerdem beabsichtigt die griechische Regierung, die Marshallplan-Verwaltung durch einen offiziellen Schritt davon zu überzeugen, daß es richtiger wäre, den Gütertausch innerhalb Europas zu fördern.

Mit besonderer Unzufriedenheit betrachten die Griechen aber auch die „exorbitante Höhe“ — so stand es in einer großen Athener Tageszeitung — der Tabaksteuer in Deutschland.

Robertson verläßt Deutschland

BONN. Der Britische Hohe Kommissar für Deutschland, Sir Bryan Robertson, der zum Oberkommandierenden der britischen Landstreitkräfte im Mittleren Osten ernannt worden ist, wird am 23. Juni Deutschland verlassen und sich zunächst auf eine Urlaubsreise nach Italien begeben.

Der Nachfolger Robertsons als britischer Hoher Kommissar für Deutschland, Sir Kirkpatrick, wird am 24. Juni mit seiner Gattin in Deutschland eintreffen, um seinen neuen Posten zu übernehmen.

VIVECA sucht das Glück

VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Carl Dancken, Berlin W35

Frau Sturzenbecher erwartete etwas Unangenehmes zu erfahren. Sie war gewappnet und hatte sich in der Hand. Dennoch erschrak sie und fuhr ein wenig zusammen, als sie auf dem Teppich von Zimmer 217 einen Mann liegen sah, der offensichtlich tot war.

Frau Thorlak saß auf dem Sofa und rührte sich nicht.

Frau Sturzenbecher hob ihren Blick von dem Toten am Boden zu Frau Thorlak auf dem Sofa. Sie hatte Mühe zu sprechen. „Was bedeutet das...?“ fragte sie schließlich.

Frau Sturzenbecher, von der alten Frau und ihrer brüchigen Stimme, die keine Gemütsbewegung erkennen ließ, noch mehr beeindruckt als von der toten Gestalt auf dem Fußboden, stieß einen gepreßten Laut aus.

Frau Thorlak machte eine Handbewegung, als wollte sie sagen: „Sehen Sie doch.“

„Ich werde meinen Mann holen. Bleiben Sie im Zimmer. Gehen Sie nicht hinaus.“

Indes auch Herr Sturzenbecher sah nicht mehr als seine Frau: einen toten Mann auf dem Teppich, eine Wunde in der Brust, aus der Blut sickerte. Der Mann war Liljegen, offenbar erschossen. Eine Waffe war nirgends zu sehen, und Frau Thorlak behauptete, auch keine weggeräumt zu haben.

„Und Sie haben auch nichts gehört?“ fragte eine halbe Stunde später der Kriminalinspektor Oedmark, als er, so diskret wie möglich, mit der Mordkommission auf den Anruf von

„Männerstolz vor Königsthronen“

Er an die Riviera — Ich wenigstens nach Stockholm

STOCKHOLM, im Juni G.D. Schweden ist eine Monarchie, und obgleich die Sozialdemokratie, nun bald zwanzig Jahre lang mit wenigen Unterbrechungen am Ruder, ihrem Parteiprogramm gemäß republikanisch gesinnt ist, denkt sie nicht daran, den Thron zu stürzen.

Daß aber der Männerstolz vor Königsthronen auch hier noch existiert, gemischt mit einer kräftigen Dosis demokratischer Gleichberechtigungserwartung, bewies am besten das Beispiel des 62jährigen schwedischen Schuhmachermeisters Johann Bernisson, der kürzlich an seinen mehr als 90jährigen König

Nachrichten aus aller Welt

ANSBACH. Die Ansbacher Polizei hat einen weitverzweigten Rauschgiftsmuggelring aufgedeckt, der hauptsächlich in Bayern arbeitete.

HEIDELBERG. Eine Gruppe von 22 amerikanischen Journalisten traf zum Studium des deutschen Flüchtlingsproblems in Heidelberg ein.

BONN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Nach Abschluß der Voruntersuchungen ist jetzt Anklage gegen den 23-jährigen Rudolf Piel und seinen mutmaßlichen Komplizen Hoffmann erhoben worden.

BRUNNEN. Im Monat Mai wurden Waren im Werte von einer Million DM beschlagnahmt, die illegal über die Zonengrenze bei Helmstedt geschmuggelt werden sollten.

LUNEBURG. Unter dem Verdacht, durch Fahrlässigkeit den Tod von sieben Kindern verschuldet zu haben, wurde der Schrothändler Inselmann in Visselhövede verhaftet.

LONDON. Der britische Verteidigungsminister Shinwell wird demnächst mit den Verteidigungsministern von Dänemark und Norwegen in Kopenhagen Besprechungen über die Rolle der drei Länder bei der Verteidigung Nordeuropas im Rahmen des Atlantikpaktes führen.

BRUNNEN. Der ehemalige Gauleiter von Tirol-Vorarlberg, Hans Hofer, wurde am Mittwoch vom Innsbrucker Volksgericht des Hochverrats für schuldig befunden.

VENEDIG. Ueber 300 Fälle von Vergiftung durch nicht einwandfreie Speiseeis wurden in der norditalienischen Stadt Udine festgestellt.

MOSKAU. Das Büro des ständigen Komitees des Weltfriedenskongresses gab bekannt, daß der Stockholmer Aufruf des kommunistischen Weltfriedenskongresses zum Verbot der Atombombe bisher von 100 Millionen Menschen unterzeichnet worden sei.

KAIRO. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Benzintankwagen kamen am Mittwoch 11 Personen ums Leben.

BRUNNEN. Die Einheiten und Organisationen der amerikanischen Besatzungsbehörden in Deutschland dürfen jetzt Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte aus deutschen Quellen im großen einkaufen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

schrrieb und kurzerhand um eine Einladung nach Stockholm bat. Denn Herr Bernisson wollte gern mal von seiner Heimatstadt Karlskrona nach der kgl. Hauptstadt reisen, wo es doch allerhand zu sehen gibt.

Dieser Tage traf wirklich eine Antwort vom kgl. Schlosse ein. Herr und Frau Bernisson in Karlskrona öffneten den Brief mit zitternden Händen. Der kühne Briefschreiber meinte nun plötzlich, es sei ja nur so eine Idee von ihm, nur ein Scherz gewesen. Und etwas kleinlaut sagte er zu seiner Frau: „Du wirst sehen, jetzt werden sie mich deswegen verhaften.“

Nun ist Herr Bernisson aus Karlskrona für einen Augenblick Held des Tages, und sein gemütliches Endurteil zum Abschluß des Abenteuers. „Der König ist nicht ungerecht!“, ist jetzt als Schlagzeile in allen Zeitungen zu lesen.

Möglicherweise bildet sich nun Schuhmachermeister Bernisson in seiner demokratischen Untertanenbrust ein, der König habe den Wink mit dem Zaunpfahl — Eure Majestät an die Riviera, ich einfacher Mann wenigstens nach Stockholm — zu schätzen gewußt. Wie dem auch sei, so ist die direkte Intervention beim Monarchen, wenn man sich von Behörden benachteiligt fühlt oder sonstigen Kummer hat, ein alter schwedischer Brauch.

Nachrichten aus aller Welt

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

BRUNNEN. Die Bundesregierung hat beschlossen, das frühere deutsche Kriegerkurhaus in Davos wieder in deutsche Verwaltung zu übernehmen und die Kosten für seine Unterhaltung zu tragen.

„Prawda“-Märchen

Unbefangen und harmlos, wie wir Deutschen nun einmal sind, haben wir wirklich geglaubt, daß die Deutsche Bundesrepublik so schlecht und recht vom Bundeskabinett im Verein mit den drei Hohen Kommissaren regiert wird. Aber wir sind da einem schrecklichen Irrtum erlegen.

Man spielt uns nämlich eine Komödie vor. Die beginnt schon damit, daß sich McCloy und Adenauer nur in der Öffentlichkeit mit „Herr“ und „Eure Hoheit“ anreden. Sind die beiden unter sich, dann sagen sie gleich Konrad und Johnny zu einander und natürlich Du. Ihre intimen Gespräche pflegen — wir folgen der „Prawda“ wörtlich — so zu beginnen: „Wie fühlt sich Ellen?“ — fragt Adenauer. — „Danke, gut, antwortet McCloy, und wie geht es Gussy?“ — Sehr gut, Johnny, antwortet Adenauer. So ähnlich beginnen auch die Gespräche zwischen Ellen und Gussy, nur daß die beiden sich auch noch für die Gesundheit Peggys interessieren. „Ellen, Peggy und Gussy sind Schwestern“, erzählt die „Prawda“, um dann gleich im nächsten Satz zu erläutern: „Ellen und Peggy sind leibliche Schwestern, Gussy ist ihre Cousine. Sie sind Amerikanerinnen, Ellen und Peggy haben einen leiblichen Bruder in Wall Street, nämlich John Sherman Zinsser.“

Folgt die Mitteilung, daß ein August Zinsser in New York Millionär, Eigentümer und Direktor von „Zinsser Chemical Co.“ war. Dessen Erbschaft übernahm der erwähnte John Sherman, der außerdem noch Direktor der Morgan-Bank ist, Sherman hat seine drei Schwestern sehr gut verheiratet. Ellen gab McCloy, Peggy dem USA-Gesandten in England, Louis Douglas, und Gussy Adenauer zur Frau. In diesem Zusammenhang erfahren wir von der „Prawda“ auch, daß Konrad Adenauer früher Direktor der Deutschen Bank, dann eine Zeitung arbeitslos war und daß er jetzt wieder die Stellung des Direktors der größten Bank Westdeutschlands mit dem Titel eines Kanzlers verbindet. Und dann erzählt die „Prawda“ weiter: „Es ist nicht schwer, sich die herzliche häusliche Atmosphäre im Frankfurter Palast McCloy vorzustellen, ganz besonders dann, wenn das Ehepaar Douglas aus London zu Besuch da ist. „Es ist ganz wie in Amerika“, antwortet Ellen. „Ja, ganz wie in Amerika“, antwortet Ellen. „Nur daß es hier keine Neger gibt und dein Konrad Deutscher ist.“ — „Was ist er schon für ein Deutscher“ — erregt sich Gussy — „er ist ein echter Amerikaner. Und die Deutschen kannst du als weiße Neger ansehen, Schwesternchen.“

In diesem Salon machen die drei Schwestern ihre Politik. Dabei geht es darum, die Deutschen für den nächsten Krieg als Kanonenfutter zu präparieren. D. Zaslowski, von der „Prawda“ weiß auch das ganz genau. Schon wieder berichtet er über ein Gespräch: „Im Salon spricht Ellen ganz offen wie in der Familie: „Gussy, sage deinem Konrad, daß er entschieden handeln muß. Geschäft ist Geschäft. Wir brauchen deutsche Soldaten. Peggy sagt, daß man auf die englischen nicht zählen kann.“ — „Teure Ellen, du weißt, daß Konrad euch die Deutschen von Herzen gern verkaufen möchte. Aber er muß vorsichtig sein, die Deutschen wollen nicht Sklaven werden.“ — „Ach, Gussy, was heißt wollen oder nicht wollen. Was geht uns das an? John drängt in New York, Onkel Morgan ist unzufrieden, er verlangt, daß der Aerger mit den weißen europäischen Neger endlich aufhört.“

Das alles erzählt uns die „Prawda“. Und wir armen halb schon verkauften Bundesstaatsbürger wählen Landes- und Bundesparlamente, diese wiederum sorgen sich um Kabinette und so, und in Wirklichkeit macht Gussy den ganzen Zauber mit der linken Hand. Wir sind der „Prawda“ zu tiefstem Dank für diese Aufklärung verpflichtet. (ergo)

Herrn Sturzenbecher durch den Hintereingang des Hotels in das Zimmer Nummer 217 gekommen war.

Frau Thorlak schüttelte den Kopf. „Nein, ich habe nichts gehört.“

„Erzählen Sie“, sagte Inspektor Oedmark, der jung, frisch und blond war.

„Ich bin früh zu Bett gegangen“, sagte Frau Thorlak. „Ich war müde und abgespannt, und es war mir nicht gut. Ich bin herzkrank, und das Wetter, wie es gestern war... wie gesagt, es war mir nicht gut. Ich nahm ein Paar Tropfen Perxanthrin. Ich schlief gleich ein.“

„Wann wachten Sie wieder auf?“ fragte Inspektor Oedmark.

„Ich schlief besser als gewöhnlich“, erwiderte Frau Thorlak. „Als ich aufwachte, war es halb fünf Uhr morgens. Ich hatte einen beklemmenden Traum und erwachte von meinem eigenen Schrei. Ich machte Licht. Ich war allein im Zimmer. Ilonka Podhajsky, die mit mir im Zimmer schläft, war noch nicht da. Sie war am Abend ins Theater gegangen...“

Sie erzählte mir jedenfalls, daß sie mit Herrn Brodahl in die Oper gehen würde... aber sie war noch nicht da. Ihr Bett war unberührt. Ich wollte das Licht wieder auslösen und weiterschlafen, aber dann kam mir der Gedanke, ich könnte eine Kleinigkeit essen. Einen Bissen Schokolade oder einen Apfelschnitt. Im Wohnzimmer befand sich Obst und Konfekt. Ich ging hinüber. Ich knipste das Licht an, und da sah ich ihn... Arne. Er lag auf dem Teppich... so, wie er hier liegt... und er war tot.“

Inspektor Oedmark sah mit seinen blauen Augen auf die alte Frau. „Der Tod Ihres Sohnes... scheint Sie nicht sehr erregt zu haben“, stellte er fest.

Das graugelbe Gesicht verfärbt sich und fiel ein. „Oh...“, machte Frau Thorlak und hob ihre alten Hände in völliger Hilflosigkeit.

„Es hat mich getroffen, wie... wie... ich kann es nicht sagen und Sie verstehen es nicht. Aber weinen werde ich nicht. Nein. Und ich gebe Ihnen gern auf alle Fragen Auskunft.“

„Ist etwas abhandeln gekommen? Fehlt etwas?“

„Nein“, erwiderte Frau Thorlak. „Anschließend nicht.“

„Geben Sie mir einen kurzen Bericht, wie das Leben Ihres Sohnes bisher verlief. Erzählen Sie alles aus seinem Leben, was Sie wissen.“

Frau Thorlak warf einen hastigen Blick zu den Beamten, die zusammen mit Inspektor Oedmark gekommen und nun damit beschäftigt waren, das Zimmer nach Spuren zu untersuchen, zu fotografieren, zu messen... sie hörten nicht zu. Und die beiden Sturzenbecher hatten sich auf einen Wink von Oedmark hin bereits zu Beginn des Verhörs zurückgezogen. Frau Thorlak begann. Und während sie alles erzählte, von der Kindheit Arnes in Oslo, von seiner Heirat mit Ziska, von dem Absturz in den Bergen des Nordens, von Ilonka, von allem und allem und selbst von dem Besuch in Borge, kam vor dem Fenster mehr und mehr der Tag herauf, rosa und dann blau und dann golden im Sonnenschein.

Als Frau Thorlak geendet hatte, waren auch die Beamten mit ihrer Untersuchung und mit der Aufnahme des Tatbestandes fertig. Sie hatten eine Decke über die Leiche gebreitet, und der Arzt unterhielt sich murrend mit Oedmark, der zur Kenntnis nahm, daß der Tod etwa um Mitternacht eingetreten sei, und zwar durch einen sicheren Schuß, der das Herz durchschlug. Nach der Einschußöffnung zu schließen, war der Schuß aus einem Revolver abgegeben worden. Die Kugel befand sich noch im Körper. Ihr Kaliber mußte noch festgestellt werden. Da eine Waffe nicht zu finden war, konnte nur Mord vorliegen.

Der Gehilfe Oedmarks, der Beamte Bergengruen, erklärte: „Wenn Frau Thorlak, wie sie angibt, den Toten nicht von der Stelle ge-

rückt hat, dann ist deutlich zu sehen, daß er, bevor der tödliche Schuß auf ihn abgegeben wurde, mit dem Gesicht zur Tür stand, die auf den Gang hinausführte, etwa drei Meter von der Tür entfernt. Anscheinend ist jemand von draußen ins Zimmer gekommen, und Liljegen hat sich ihm zugewendet. Durch den Schuß ist er nach rückwärts getaumelt und dann nach rückwärts gefallen.“

Der Mörder mußte sich dann wieder durch die Tür entfernt haben. Fußspuren fanden sich nicht auf dem Teppich. Irgendein Anhaltspunkt... was Liljegen die Stunden vom Abend bis Mitternacht, ehe der Tod ihn ereilte, getrieben, war nicht zu sehen. Es lag weder Schreibzeug umher noch ein Buch oder eine Zeitung, noch irgend etwas. Da er völlig angezogen war und sein Bett so unberührt in seinem Zimmer stand wie das Bett von Ilonka Podhajsky in dem Zimmer von Frau Thorlak, hatte er auch nicht geschlafen. Er mochte entweder auf einem Stuhl gesessen und vor sich hingetrümt haben oder fort gewesen und wieder zurückgekommen sein.

Frau Thorlak meinte, sie glaube nicht, daß er fort gewesen sei. Seit Tagen sei er nicht mehr aus dem Zimmer gewesen. Er habe wohl im Stuhl gesessen und vor sich hingestarrt, wie er es seit einigen Tagen oft getan.

Weshalb? Was ihn bewegt hatte?

Frau Thorlak zuckte die Achseln. „Darüber sprach er nicht.“

Ob er Sorgen gehabt habe? Geld... Existenz...?

„Nein. Geld ist genügend da.“

Ob sie glaube, daß er eine Frau im Kopfe hatte.

„Das ist möglich“, sagte Frau Thorlak. „Eine andere Frau als Ilonka Podhajsky?“

„Ja... wahrscheinlich eine andere Frau...“

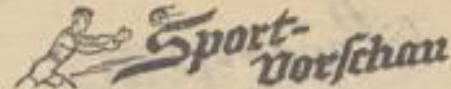
„Kennen Sie die Frau? Wissen Sie ihren Namen?“

„Ich kenne sie nicht. Ich weiß nicht, wie sie heißt.“

(Fortsetzung folgt)



# Große Tage künden sich an



## Handball

### Aufstiegsspiele in die Bezirksklasse Wurlingen I - Nagold I

Nagold hat nächsten Sonntag sein vorletztes Spiel um den Aufstieg in die Bezirksklasse zu absolvieren. Der Aufstieg ist mit 4:0 Punkten schon heute gesichert, so daß Nagold keine besonderen Anstrengungen zu machen braucht, um unter allen Umständen als Sieger aus diesem Spiel hervorzugehen. Zumal, da es sich um die Kameraden aus Wurlingen handelt, die mit Nagold schon lange Zeit in freundschaftlicher Beziehung stehen. Der Gastgeber benötigt die Punkte aber auch dringend zum Aufstieg und wird alles daran setzen, Sieg und Punkte zu behalten.

Ein schönes Handballspiel, das nicht den harten Charakter eines sonstigen Aufstiegsspiels hat, wird den Zuschauern geboten werden.

Mitfahrende Schlachtenbummler wollen sich bei Eugen Braun melden.

## Handballturnier

am 17./18. Juni in Nagold

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß übernächsten Sonntag ein Handballturnier auf dem Nagolder Sportplatz stattfinden wird. Zahlreiche Meldungen, auch aus der amerikanischen Zone, sind eingegangen, so daß das Zustandekommen dieses Handballturniers voll und ganz gesichert ist. Außerdem wird im Rahmen dieses Turniers ein Jugendturnier zur Ermittlung des Kreisjugendmeisters zur Austragung kommen. Für das Jugendturnier wird ein Wanderpokal ausgesetzt. Die Gruppen- und Turniersieger der aktiven Männermannschaften erwarten wertvolle Preise. Am Abend findet ein Kameradschaftsabend mit den teilnehmenden Mannschaften in der „Traube“ statt. Die Handballanhänger werden an diesem Tag bestimmt auf ihre Rechnung kommen.

## Wir gratulieren

Spielberg, Steinbrecher Gottlob Gall kann am Sonntag, 11. Juni, seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist sehr rüstig und geht heute noch auf dem Kopf seinem schweren Beruf nach. Möge ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein.

## Hochbetrieb bei der Mineralbrunnen-AG

Bad Teinach. Gegenwärtig sind es wieder 100 000—150 000 Flaschen, die alltäglich gefüllt das Werk verlassen. Ein solcher „Ausstoß“ verlangt natürlich ein entsprechendes Personal. Augenblicklich reichen die 125 Belegschaftsmitglieder trotz zehnstündiger Tagesarbeitszeit nicht aus, um der Mehrarbeit nachzukommen, und es erwies sich daher als unumgänglich, eine Nachschicht von 8 Stunden einzulegen. Hier arbeiten außer 13—14 Leuten vom „Stamm“ noch 8—10 angeleitete Kräfte, die vorwiegend an automatischen Abfüll- und Flaschenpülmaschinen beschäftigt sind.

## Gutbrod-Erfolge

Calw. Die Gutbrod-Mannschaft gewann in der Fahrzeuggruppe B - Nutzfahrzeuge bis 800 kg - mit dem Atlas 70 die diesjährige ADAC-Deutschlandfahrt in eindrucksvoller Weise. Die Zuverlässigkeit wurde von allen drei Fahrzeugen strafpunktfrei beendet; die Bergprüfung im Schwarzwald und die Geschwindigkeitsprüfung auf der Autobahn wurde jeweils in Bestzeit gefahren. Als Auszeichnung erhielt die Gutbrod-Mannschaft:

1. in der Gesamtwertung den großen ADAC-Mannschaftspreis mit Goldenem Schild,
2. als Wertungsgruppensteiger die Goldene ADAC-Deutschlandfahrt-Plakette und den ADAC-Becher,
3. für vorbildliche Geräuschdämpfung die Ehrenurkunde des Herrn Bundesverkehrsministers.

## Es war ein richtiger Wonnemonat

Nicht einmal die Eisheiligen konnten dem abgelaufenen Monat etwas anhaben und so seinen Gesamteindruck beeinträchtigen. Ausflüger und das Fremdenverkehrsgewerbe kamen auf ihre Rechnung, wenn auch Himmelfahrt und Pfingstsonntag verregneten.

Es waren nicht allzuviel Tage mit Niederschlag und trotzdem kam eine Summe von etwa 82 Litern pro Quadratmeter zusammen. Darunter sind jedoch etliche Tage, die es infolge ausgiebiger Gewitterregen auf über 10 Liter brachten, so der 17./18. mit dem Höchstwert des Monats von 17 Liter. Regenreich gestaltete sich auch die Woche vor Pfingsten, die einschl. des Pfingstsonntags rund 45 Liter ergaben. Mit dem langjährigen Normalwert von Nagold verglichen sind 160% des Maimittels zu verzeichnen. Für das allgemeine Pflanzenwachstum war diese ausreichende Feuchte zusammen mit der überdurchschnittlichen Wärme recht fördernd und bereits wurde zum Monatsbeginn an zahlreichen Plätzen mit dem ersten Heuschchnitt gemuldet. Nur an 4 Tagen zeigte sich der Himmel die meiste Zeit bedeckt, während wir im gleichen Monat des Vorjahrs 19 solcher Tage zählen konnten. Damit im Zusammenhang steht auch die ziemlich Lufttrockenheit die allein an 10 Tagen auf 40% und weniger herunterging.

Auch temperaturnäßig verlief dieser Monat in unserem Bezirk erfreulich und günstig. Im Gegensatz zum „48er“ Mai überschritt die

diesjährige Mitteltemperatur den langjährigen Wert in unserer Gegend um 1,5 Grad, wodurch sich 1950 13,4 Grad ergaben. Allein 5 richtige Sommertage (mehr als 25 Grad) traten auf. Der Höchstwert wurde am 21. mit 28,5 Grad gemessen, aber noch zahlreiche andere Tage ließen die Quecksilbersäule weit über 20 Grad klettern, so am 20. und 23. auf über 27 Grad. Lediglich am 6. war es etwas kritisch, wo das Thermometer am Boden auf minus 0,6 Grad herunterging, in 2 m Höhe jedoch auf 1,3 über Null verblieb. Schiden traten deshalb keine auf. Auch die durchschnittliche Himmelsbedeckung zeigte mit etwa 6 Zehnteln im Gegensatz zum Vorjahr mit 8 den diesjährigen überaus sonnigen Charakter.

Zeigte der Monat Mai zu Beginn infolge des zu kühlen April noch eine erhebliche Verspätung in der Entwicklung des Pflanzenwachses an, so holte er jedoch infolge seiner hohen Wärme rasch auf und war zum Monatsende bereits um über eine halbe Woche selber Norm vorausgeleitet. Etwa zu Monatsbeginn erreichte die Blüte ihre Höhepunkte, gegen den 10. auch die Apfelblüte und um die Monatsmitte begannen die Weizen ihr Blütenreiches und buntes Kleid anzulegen, gegen Monatsende zeigte dann auch die Masse der Gräser ihre zarten Staubbeutelchen.

Somit findet der Juni einen guten Ausgangspunkt und wird der „Juni feucht und warm, macht er den Bauern nicht arm“.

Auf die Bitte des Bürgermeistersamts hin, hat der neugegründete Motorsportclub Altensteig sein Ausschußmitglied Friedolin Strobel als Verkehrsmanager, anlässlich des Heimattages zur Verfügung gestellt. Herr Strobel hat als ehemaliger Fahrereitschaftsleiter eine genaue Kenntnis der heimischen Verkehrsverhältnisse. Er läßt es sich angelegen sein, alle Verkehrsmöglichkeiten zum Heranbringen der Festbesucher aus der näheren und weiteren Umgebung auszuerschöpfen. Bereits alle Omnibusbesitzer im Umkreis von 30 Kilometern wurden für Fahrten sowohl am Samstag, 24. Juni zum Feuerwehrwerk, als auch am Sonntag, 25. Juni zum Hauptfesttag interessiert. Sie erhielten für die Gemeinden, die sie an den beiden Tagen anfahren Plakate mit Streifen, die die Fahrtrouten- und -zeiten der einzelnen Omnibusse ankündigen. Omnibusfahrten, die mehrere Ortschaften betreffen, führen von folgenden Orten aus: Calw, Wildberg, Neulach, Bad Teinach, Calmbach, Wildbad, Hofstett-Neuweiler, Gaugenswald, Simmersfeld, Froudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Halterbach, Baiersbronn, Götteltingen, Herrenberg, Horb u. a. Von Nagold aus wird am Samstag und Sonntag ein Sonderzug geführt.

Herr Strobel wird darüber hinaus die Aufgabe haben, in Zusammenarbeit mit der Polizei die einzelnen Parkplätze für Fahrräder, Motorräder, Personenkraftwagen und Omnibusse festzulegen, zu kennzeichnen und eine

Parkaufsicht zu organisieren. Besonders für den Samstag Abend wird dies von großer Bedeutung sein. Das letzte Feuerwerk in Bernau zeigte doch, daß man die An- und Abfahrt der Verkehrsmittel nicht gründlich genug organisieren kann.

Seit 8 Tagen hängen unter Inanspruchnahme der Plakatierungsinstitute und der Bundesbahn-Reklame die Plakate zur 850-Jahrfeier in allen Städten und auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 50 Kilometern. Die Plakate, die von Graphiker Schmidt, Altensteig, außerordentlich wirkungsvoll gestaltet wurden und sicher ihre werbliche Wirkung erfüllen, wurden außerdem durch eine vom Bürgermeisteramt organisierte Klebekolonnen in allen kleinen Ortschaften im Umkreis von 20 Kilometern zum Anschlag gebracht.

Dieser Tage werden an den beiden maßgeblichen Ortsausgängen Transparente über der Straße allen durchfahrenden Autos vom nahenden großen Jubiläumstag der Altensteiger künden und zum Besuch einladen. Lautsprecherwagen sind für die letzten Tage vor dem Fest für die Ortschaften der Umgebung engagiert. Im Radio hört man fast täglich vom Heimattag. Die Presse im Lande ist mobilisiert und bringt laufend Reportagen über die Jubiläumstadt.

So ist Altensteig in diesen Tagen in aller Munde. Der große Tag unserer Stadt wirft bereits seine Schatten voraus.

## Generalprobe für den Heimattag

VfL Altensteig I - VfB Mühlburg Reserve 1:2

Die Sparte „Fußball“ im Verein für Leibesübungen Altensteig ist dabei, das Spiel VfB Stuttgart gegen Kreisauslese organisatorisch bestens vorzubereiten. Hoffentlich wird es dem VfB Stuttgart möglich sein, am Heimattag anzutreten, sodaß nicht noch in letzter Minute eine andere bekannte Mannschaft in die Bresche springen muß. Gewissermaßen als Generalprobe ist das Spiel VfB Mühlburg (Reserve) - Altensteig I zu werten.

Die große Veranstaltung, die von der Sparte Fußball des VfL Altensteig am vergangenen Sonntag durchgeführt wurde, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Eine stattliche Zuschauermenge, wie sie Altensteig seit langem nicht mehr sah, umschloß das Spielfeld. Nachdem Spartenleiter Hirnleise die Gäste aus Mühlburg nochmals in herzlichen Worten willkommen geheißen und der Ansager über den Lautsprecher die Mannschaftsaufstellungen bekannt gegeben hatte, betreten die Mannschaften das Spielfeld.

Die beiden Altensteiger Publikum den denkbar besten Eindruck hinterlassen.

Die einheimische Elf bewies durch ihren Kampfeswillen erneut, daß sie mit der Stärke des Gegners auch ihre Leistung zu steigern vermag. Sie hat ihr bestes Spiel seit Jahren geliefert und dadurch erreicht, daß das Spiel zu keiner einseitigen Angelegenheit wurde. Die Spieler verdienen ein uneingeschränktes Lob! Schiedsrichter Wolf-Altensteig leitete korrekt und regelsicher.

Das Spiel der beiden Schülermannschaften endete ebenfalls mit einem Sieg der Gäste, die einen technisch und taktisch lehrreichen Fußball vorführten.

Die 2. Mannschaft Altensteigs und die erste des FC Überberg lieferten sich ein gleichwertiges Spiel ohne besondere Höhepunkte, wobei sich auf beiden Seiten die Hintermannschaften den Angriffen gegenüber als stärker erwiesen. Erst wenige Minuten vor Schluss gelang den Einheimischen der Siegestreffer, allerdings aus stark absetzverdächtiger Position.

Die auf dem Sportplatz angebrachte Lautsprecher-Anlage sorgte mit flotten Weisen für eine angenehme Unterhaltung und bestand ihre Generalprobe für den Heimattag aufs Beste.

## Finanzielle Förderung kleinerer Baumaßnahmen

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Ausführung kleinerer baulicher Veränderungen an bestehenden Gebäuden begrenzte Mittel bereitgestellt sind.

Die baulichen Maßnahmen dieser Art sollen dazu dienen, schlechte unzulängliche Wohnverhältnisse von Geschädigten i. S. des § 31 Ziff. 1, 2 und 4 des Soforthilfegesetzes wesentlich zu verbessern oder zu beheben. Gedacht ist beispielsweise an den Einbau einer eigenen Küche, eines eigenen Abortes, an das Einziehen von Trennwänden, weiteren Türen u. ä., sowie den Ausbau und die bauliche Verbesserung von Dachkammern und Dachräumen.

Voraussetzung ist jedoch, daß für diese Baumaßnahmen nicht mehr als DM 1000,- aus öffentlichen Mitteln beansprucht werden. Anmeldungen haben spätestens bis 1. Juli 1950 auf dem Stadtbauamt zu erfolgen.

**Freunde für das Faustballspiel**

Der Verein für Leibesübungen Altensteig bemüht sich, allen Sportinteressenten gerecht zu werden. In zahlreichen Abteilungen werden die verschiedensten Sportarten betrieben. Es fehlen nun noch zwei maßgebliche Sportzweige: Faustball und Tennis. Am Donnerstag Abend zwischen 18.30 und 21 Uhr wird auf dem Sportplatz ein Übungsabend im Faustballspiel durchgeführt. Alle Interessenten für das Faustballspiel mögen sich zu dieser Zeit auf dem Sportplatz einfinden, damit man zur Gründung einer Faustballabteilung gelangen kann. Während Fußball und Handball gute Läufer benötigen, denen die Puste nicht so rasch ausgeht, ist das Faustballspiel auch den älteren Jahrgängen möglich, die nicht mehr in einem dauernden Lauftraining stehen. Insofern darf man hoffen, daß sich genügend Teilnehmer zur Gründung einer Faustballabteilung finden.

Es sollte darüber hinaus der Ehrgeiz des VfL sein, hier in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Fremdenverkehrsverein die Voraussetzungen für den Tennissport in Gestalt eines Tennisplatzes zu schaffen. Dies wäre nicht nur im Interesse vieler, die gerne dem Weißen Sport huldigen würden, sondern insbesondere auch dem Fremdenverkehr in Altensteig überaus dienlich. Für eine Fremdenverkehrsstadt wie Altensteig ist ein Tennisplatz eine zwingende Notwendigkeit, wenn sie mit den Erfordernissen der Zeit Schritt halten will.

Wie wäre es, wenn sich die Stadt einmal mit dem Plan befassen würde, das frühere Arbeitersiedlungsgebiet dem Sportgelände zuzuschlagen. Es könnte auf ihm ein schöner Faustballplatz und ein Tennisplatz errichtet werden. Außerdem könnte ein Teil noch als Liege- und Spielwiese, durch eine kleine Kanalbrücke verbunden, dem Stadt. Schwimmbad angegliedert werden. Es ist ja kein Geheimnis, daß die Grünanlage des Schwimmbades viel zu klein ist und auch zu dem beschidensten Ballspiel keinen Platz bietet. Wahrscheinlich wird jedoch den Stadtgewählten beim Lesen dieser Zeilen die Melodie in den Ohren klingen: „Wer soll das bezahlen...“ Doch sagt man auch: „Wo ein Wille ist, ist ein Weg.“

## Stadtkapelle wieder im Kommen

Die Geschichte unserer Altensteiger Stadtkapelle ist eine sehr wechselvolle. Sie hat unter Leitung ihres Kapellmeisters, dem städt. Musikdirektor Wilhelm Maier glanzvolle Zeiten und erhabene Höhepunkte ihres Wirkens erlebt. Doch jeder Krieg und jede Notzeit hatte auch in der Stadtkapelle eine Krisenzeit zur Folge, insbesondere durch starke Dezimierung der Kapelle.

Nun ist sie aber wieder auf bereits 18 Mann angewachsen und jedes Konzert zeigt, daß sie auf dem besten Wege zu ihrem früheren beachtlichen Niveau ist. So konnten sich die Altensteiger am vergangenen Sonntag beim ersten Promenadekonzert dieser Saison an dem Können der Kapelle herzlich erfreuen. Die Stadtführung hatte Kurt Maier für seinen erkrankten Vater.

Am morgigen Sonntag findet abends 20 Uhr im Stadtpark ein weiteres Promenadekonzert statt, das - wie wir hoffen - wieder unter Leitung unseres Musikdirektors Maier stehen kann. Er ist letzter Tage aus Tübingen zurückgekehrt. Wir wünschen ihm eine baldige restlose Wiederherstellung seiner Gesundheit. Anzuregen wäre noch, daß bei Promenadekonzerten die Kinder bei den Eltern bleiben und nicht wie am vergangenen Sonntag um die Kapelle herum „Fangeries“ spielen und damit die Kapelle stören und den Musikgenuß beeinträchtigen.

Das Programm zu den Promenadekonzerten ist jeweils vor Beginn der Konzerte an verschiedenen Bäumen des Stadtparks angeschlagen.

## Sportler besuchen Altensteig

Der Turn- und Sportverein Unterhausen am Lichtenstein unternimmt einen diesjährigen Vereinsausflug in Begleitung der Stadtkapelle am morgigen Sonntag nach Altensteig. Die Gäste, ca. 200 Personen, treffen gegen 12 Uhr hier ein, um in der „Traube“ gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. Die 22 Handballspieler sollen ein freies Mittagessen erhalten. Wer einen Freitisch geben kann, möge am Empfang der Gäste in der „Traube“ teilnehmen. Das Handballspiel, das am Nachmittag stattfindet, verspricht interessant zu werden. Unsere Elf wird alles daran setzen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Die Zuschauer werden gebeten, für eine gute Sportplatzstimmung zu sorgen. Die Stadtkapelle Unterhausen wird ebenfalls dazu beitragen. Für durstige Kehlen ist durch Bierauschank im Sportheim gesorgt.

## Der Schwarzwaldverein Altensteig

hielt am Mittwoch Abend im „Waldfrieden“ eine Monatsversammlung ab, bei der verschiedene laufende Angelegenheiten besprochen wurden. In dieser und nächster Woche soll noch die Wegbezeichnung rund um Altensteig ergänzt werden, wozu freiwillige Helfer erwünscht sind. Im Hinblick auf den Heimattag können wir von den Einladungen zu den Festen unserer Brudervereine von Schwann und Unterreichenbach keinen Gebrauch machen. Am Festzug des Heimattages beteiligt sich der Verein mit einer Schwarzwälder Trachtengruppe und mit einer Wandergruppe unserer Jugend.

Nach der Pause rechnete man allgemein mit einem Erlahmen der Grün-Blauen, die dem vom Gegner vorgelegten Spieltempo nicht ganz gewachsen schienen. Doch erwies sich, daß den Gästen damit eine Fehlkalkulation unterlaufen war, denn die Einheimischen waren auch in der zweiten Spielhälfte kräftig bei der Sache und dem Gegner in Bezug auf Kondition und Kampfkraft voll auf gewachsen. Ja, als die Mühlburger verschiedentlich in Einzelaktionen ihr Glück versuchten und sich damit nicht durchsetzen konnten, nutzte der Altensteiger Sturm diese Gelegenheit und kreuzte einigemal gefährlich vor dem Heiligtum des Mühlburger Torhüters Scheib auf. Ausgerechnet der für den verletzten Halbrechten eingesprungene Ersatzmann war der Glückliche, der eine Unentschiedenheit in der Mühlburger Deckung geschickt ausnutzte und den Ehrentreffer erzielte. In den letzten Minuten des Spieles setzten die Einheimischen ihre ganze Kraft ein, um den Ausgleich noch zu erringen, aber die Deckung der Gäste blieb wachsam und gab sich keine Blöße, sodaß die Mühlburger als verdiente Sieger den Platz verließen.

Die Gäste haben durch ihre faire Spielweise, durch ihre ausgefeilte Technik und durch ihr tadelloses Auftreten bei dem zahl-

Am morgigen Sonntag unternimmt der Verein um 8 Uhr vom Stadtpark aus eine Wanderung übers Zinsbachbrücke und vielleicht zur Neumühle, wozu Mitglieder, Kurgäste und sonstige Wanderfreunde freundlich eingeladen sind.

# Fußball-Pokalturnier Nagold - das große Sportereignis!

Der Verein für Leibesübungen Nagold lädt ein - 99 Mannschaften aller Spielklassen treten an - Beginn 8.30 Uhr - Siegerehrung 17.30 auf dem Sportplatz



# Leser-ECHO

(Außer Verantwortung der Redaktion)  
**Mit Schrotflinten auf Schalenwild.**  
 dem nach bisherigem Jagdrecht die Kugel gebührt. Vielleicht haben die Franzosen Bedenken gegen gezogene Läufe; ich selbst gebe lieber das Jagen auf. In der Hand erfahrener waidgerechter Jäger mögen Kugel und Posten aus glattem Lauf noch angehen auf Entfernungen von 30-40 Schritt. Aber die tausende Neulinge! Es wird ganz wüst angekratzt werden. Das heimtückische Rot- und Bohrwild kann angeschossen zum Teil zur Strecke kommen. Doch fehlt meist ein guter Hund, auch Verständnis für Nachsuche oder Regen verdirbt diese Sauen, mit Posten angefliekt, gehen über Berg und Tal und - ver-ludern.  
 Da ist das Fangen noch anständiger. Ich kenne alle Arten. Bedenklich ist dabei, daß die Sauen dauernd reichlich herangeführt werden müssen und daß man sie geradezu ins Revier lockt. Der Preis von 340 DM für eine Schrotflinte ist ungeheuer hoch! Das Doppelte einer guten deutschen Doppelflinte von früher.  
 Zum Schluß die Frage: Werden diese Flinten nun deutscherseits amtlich geprüft, hinsichtlich ihrer Schußleistung und Sicherheit, wie es früher geschehen ist?  
 Das ist besonders wichtig, da die Befürchtung naheliegt, daß unerfahrene Jäger die Pulverladung verstärken, um eine höhere Schußleistung zu erreichen. Fr. v. G.

## Beachten Sie unsere Anzeigen!

**Statt Karten! Wörnersberg-Pfalzgrafenweiler Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer heute Samstag, den 10. Juni 1950 im Gasthof zum „Anker“ in Wörnersberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.  
**Erich Dielerle** Sohn des Wilhelm Dielerle Silberarbeiter, Wörnersberg  
**Erika Ziefe** Tochter des Gottl. Ziefe Hilfsarbeiter, Pfalzgrafenweiler  
 Kirchgang um 12 Uhr in Wörnersberg.

**Evang. Kirchengemeinde Altensteig Kirchensteuer-Einzug**  
 am Samstag, 14-17 Uhr im Gemeindehaus (Luthersaal).  
 Kirchenpflege Reuter.

Am Dienstag, 13. und Mittwoch, 14. Juni 1950 gastiert das gut eingeleitete **Wendelstons-Bauertheater** im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig.  
 Zur Aufführung kommt der große Lachslager: **Die 3 Eisbären** und das **Kind auf Bestellung**  
 Begleitend jeweils 20.30 Uhr. Volksfällige Preise.  
 Kartenvorverkauf bei Buchhandlung Lauk, Altensteig.

**Stadt Altensteig**  
 Die Stadtgemeinde Altensteig setzt den **Bauplatz**  
 Pflanzstraße 47 (ehem. Benz'sches Haus) zur Erstellung eines Einfamilienhauses mit Einmieten-Wohnung dem Verkauf aus.  
 Bedingungen: Erstellung des Wohngebäudes bis spätestens Ende 1951. Interessenten wollen sich bis 20. Juni 1950 beim Bürgermeisteramt melden.  
 Bürgermeisteramt Altensteig.

**Stadt Calw**  
 Am Mittwoch, den 14. Juni 1950 wird der **Vieh- und Schweinemarkt** abgehalten.  
 Für den Markt sind folgende Auftriebszeiten festgesetzt:  
 für den Schweinemarkt von 7-8 Uhr  
 für den Viehmarkt von 8-9.30 Uhr.  
 Die Zeiten sind genau einzuhalten.  
 Körbe und Kisten mit Schweinen dürfen vor der tierärztlichen Untersuchung nicht geöffnet werden. Die Fahrzeuge sind außerhalb des Vieh- und Schweinemarktplatzes (bei der Turnhalle) abzustellen.  
 Zu zahlreichem Besuch des Marktes wird eingeladen.  
 Calw, den 7. Juni 1950. Bürgermeisteramt, Seebert.

Samstag und Sonntag ab 15 Uhr  
**Konzert und Tanz**  
 Hirsch-Café Altensteig

Warme Decken und Wände für Großvieh-, Hasen- und Hühnerställe, ebenso für Bienenstände, erstellt man rasch und billig mit **Holzfasler-Dämmplatten**  
 von **Maier & Co. Egenhausen**, Telefon Altensteig 371.

Sonntag, den 11. Juni 1950  
 unser beliebtes **Unterhaltungskonzert**  
 mit guter Kapelle  
**Gasthof und Pension Bäßler, Altensteig**

Einige eis. Gartentische, Bänke und Stühle und sonstigen Hausrat verkauft preiswert  
**A. Schex, Altensteig**  
**DKW-Motorrad**  
 200 cm, Baujahr 1937 zu verkaufen.  
 Gesucht DKW, 250 cm, Ebershardt, Hauptstraße 38

**Das indische Grabmal**  
 Spielzeiten nur: Samstag 15 Uhr und 20.30 Uhr  
 Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben!

# Gottesdienst-Ordnungen

**Evang. Kirchengemeinde Nagold**  
 1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 11. Juni 1950, 9.30 Uhr: Gottesdienst (W), 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, 11.15 Uhr: Christenlehre (Söhne), 19.30 Uhr: Abendgottesdienst.  
 Iselshausen: 9.30 Uhr: Gottesdienst (P), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

**Methodistenkirche - Gemeinde Nagold**  
 Sonntag, 11. Juni, 9.30 Uhr: Predigt; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Predigt. - Mittwoch, 14. Juni, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

**Gottesdienste in der Kath. Stadtpfarrei Nagold**  
 Sonntag, 11. Juni 1950: Nagold: 9.30 Uhr, Altensteig: 8.00 Uhr; Wildberg: 9.30 Uhr. - Außerdem Donnerstag, 15. Juni 1950 in Altensteig Schülergottesdienst 7.00 Uhr.

**Gottesdienst-Ordnung Altensteig-Stadt**  
 Sonntag, 11. Juni, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Es predigt Pfr. Decker, Stuttgart, es singt der Pauluskirchenchor Stuttgart. Anschließend Kinderkirche. - Montag, 12. Juni, 30 Uhr: Jungmännerkreis, Bibelstunde und Helferbesprechung am Mittwoch und der Schülergottesdienst sowie Jungscharen für Jungen am Donnerstag fallen aus. - Freitag, 16. Juni, 20 Uhr: Männerkreis.

**Methodistenkirche Gemeinde Altensteig**  
 Sonntag, 11. Juni, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagsschule. - Mittwoch, 14. Juni, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

# Amtliches

## Amtsgericht Nagold Beschluß vom 1. Juni 1950

Über das Vermögen der Firma Mota Maschinenbau GmbH in Nagold, Kr. Calw, wird heute am 1. Juni 1950, nachmittags 19.10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
 Herr Bezirksnotar Negele in Nagold, Kr. Calw, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum Samstag, 8. Juli 1950, bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Mittwoch, den 28. Juni 1950, vorm. 9 Uhr ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 16. August 1950, vorm. 9 Uhr Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen. Dem Konkursverwalter bis zum 8. Juli 1950 Anzeige zu machen.  
 gez. Dr. Glatz, Amtsgerichtsdirektor.

**Stadt Altensteig**  
 Das Bürgermeisteramt sucht für den Verkauf der Festbänder zum Heimtag ca. 100 tüchtige und energische Männer gegen angemessene Bezahlung. (Vorverkauf Buchhandlung Lauk ab Donnerstag). Ferner benötigt

das Stadtbaureamt eine Anzahl junger Männer für die Stadtbeleuchtung. Meldungen sind alsbald, jedoch bis spätestens Mittwoch, den 14. Juni, an das Bürgermeisteramt zu richten.  
 Bürgermeisteramt

## Vereinsanzeiger

**Verein der Hundefreunde Nagold**, Sonntag Vormittag Dressur auf Teufels Hirschkäse.  
**VfL Nagold - Sparte Radsport**, Sonntag Morgen 8 Uhr Zusammenkunft beim Rathaus (Absperrung). - Sonntag ab 9 Uhr Training (Turnhalle).  
**Schwarzwalddverein Nagold**, Samstag Nachmittag 3 Uhr Abfahrt zum Schliffkopf.  
**Touristenverein Naturfreunde Nagold**, Jugend- abteilung Samstag um 18.30 Uhr Abfahrt mit Rad nach Herrenberg beim Durchlaß.  
**VfL Altensteig, Sparte Handball**, Sonntag, 10. Juni, Handball-Freundschaftsspiel Unterhausen-Altensteig unter Mitwirkung der Stadtkapelle Unterhausen. Spielbeginn: 14.00 und 15.00 Uhr für 2 bzw. 1. Mannschaft. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
**VfL Altensteig**, Zwecks Gründung einer Faustballabteilung, werden alle Freunde zu dem Besprechungs- und Übungsabend am Donnerstag, 15. Juni, abends 8-9 Uhr auf den Sportplatz eingeladen.  
**Schwarzwalddverein Altensteig**, Wanderung am Sonntag, 11. Juni, 8 Uhr ab Stadtpark zur Zinsbachbrücke und eventuell zur Neumühle.  
 Weinstein.

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig  
 Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 253  
 Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 33 Fernruf 321  
 Monatlicher Bezugspreis DM 2.30 zuzüglich 20 Pfg. Trägergebühr; durch Post DM 2.50 zuzüglich 30 Pfg. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pfg.

**Verblüffend**  
 schnelle Hilfe bringt Diptona dem Haar. Wer Diptona-Haarstrahl kennt, weiß Bescheid. Diptona ist kein Zaubermittel, aber ein Haarwuchsmittel, das es in sich hat. Die Haare wachsen wieder - das ist alles! Aber auch stumpfes Haar wird wieder glanzvoll und seitewech durch das reichhaltige Diptona-Haarstrahl-Shampoo.  
 in CALW: Salon Kohler  
 in ALTENSTEIG: Oskar Müller, Photodrogereie, Marktplatz  
 in SCHWENNINGEN: Marktdrogereie E. Müller, Stadtdrogereie Bahnhofstr., Drogereie Bieher; in SCHRAMBERG: Salon Müller, Drug. Arnezger; in ROTTWEIL: Stadtdrog. Kürten, Salon Mocker beim Schwarzen Tor

**Gutbrod Atlas 800**  
 Vorführung durch Werksvertretung für den Kreis Calw:  
**Autodienst Kicherer Altensteig**

**Gelegenheits-Käufe!**  
 Durch Betriebsumstellungen auf Einzelantrieb werden demnächst frei:  
 1 **Drehstrom-Schleifringläufer-Motor**, 35 PS, 1430 UpM., 220/380 Volt mit Schaltgeräten und Spannschienen.  
 1 **desgl.**, 40 PS, 950 UpM., 220 Volt Leistungsfaktor-1 (blindstromfrei)  
 1 **Drehstrommotor**, 6 PS, 1430 UpM., 220/380 Volt, geschlossene Ausführung. Ferner ist wegen Anschaffung eines Schrankherdes günstig abzugeben:  
 1 **Elektro-Vollherd** mit 3 Platten und Backofen, normale Ausführung, neuwertig, 1 geb. **Haushalt-Kühlschrank**, Fabrikat Siemens, 2 neue **Elektro-Schmiedegeräte**.  
**G. Büxenstein, Elektromeister, Rehrdorf**

**Das Fachgeschäft für Elektrotechnik**  
 Telefon: Nagold 555

**Schaukästen**  
 Große 80x140 cm  
 Tapetiergeschäft Ruf, Altensteig  
 Telefon 390  
**Puch-Motorrad**  
 300 cm, in mechanisch bestem Zustand, verkauft preiswert. Evt. wird Leichtmotorrad, 98 cm, in Zahlung genommen.  
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

**FELDHÜTE**  
 für Männer und Frauen  
 ab DM 1.95  
**Herrn-Strohhüte**  
 in großer Auswahl  
 ab DM 2.90  
**BRINTZINGER**  
 NAGOLD

**Sonder-Angebot!**  
**Siemens 4 Kreis-Super**  
 mit Mittel- und Kurzwellen  
**DM 160.-**  
 oder 10 Monatsraten  
 614.80 (Wochenrate 3.70)  
 bei einer Anzahlung von DM 30.-  
 Alle Geräte werden zum Tageshöchstpreis in Zahlung genommen.  
**Elektro-Radio-Manz**  
 Altensteig - Telefon 202  
 Eigene Reparatur-Werkstätte.

la Motoren- u. Maschinen-Die  
**Consistenzfell, Lederfell**  
 empfiehlt  
**Karl Kohler jr., Altensteig**  
 Rosenstraße, Telefon 252

Annahmestelle in Nagold:  
**Karl Hölzle**  
 Marktstr. 229  
 Seil- und Tapetiergeschäft

**Heirat**  
 Tüchtigem Kaufmann im Alter von 28-30 Jahren, evtl. als Gelegenheit geboten, in ein gutgehendes Kolonialwaren-geschäft einzubeitreten.  
 Schriftliche Angebote unter Nr. 30 erbeten an die Geschäftsstelle Schwarzwaldd-Echo Nagold.

Ein erfahrener, selbständiger **Belzer** und 2-3 tüchtige **Schreiner** für furnierte Arbeiten gesucht.  
**Heinz Kaufmann, mech. Holzverarbeitung, Höfen/Enz**

**Metzger-Lehrling**  
 Angebote unter Nr. 46 an die Geschäftsstelle Nagold.  
**Guten Apfelmöst**  
 hat zu verkaufen  
 Chr. Kalmbach Lengenloch  
 Telefon Altensteig 305

**Meine Frau**  
 immer tadellos!

Ihre Figur hat stets die bewußte elegante Linie - durch ihr „RONDA“-Mieder. Geschmeidig legt die sorgsam eingeseilte „RONDA“-Feder jeder ihrer Bewegungen und die TRIOLAST-Einsätze stoßen wie ihre eigene Haut. Die Stangen sind verschwenkbar, keine Verletzung, kein Durchstoßen des Stoffes ist möglich, nichts drückt sie mehr. Machen auch Sie sich das Leben leichter und tragen Sie ein

**„RONDA“-MIEDER**  
 Bereitwillige Vorführung durch:  
**Miederwaren-Fachgeschäft**  
**SANITÄTSHAUS**  
**H. Schaible Nagold**  
 Marktstraße, Telefon 312  
 Moderne Anproberäume vorhanden.

**Färberei Fegert**  
 reinigt tadellos und färbt  
 Annahmestellen:  
 Nagold: Drimbinger  
 Turnstr. 21  
 Altensteig: Seizinger  
 Jahnstr. 372  
 Herrenberg: Renz  
 Schulgasse 16

40 ar schön gelegenes und ertragreiches  
**Grundstück**  
 auch für Baupläze geeignet, 10 Min. von Stadtmitt Nagold an erstklassige Käufer sofort abzugeben.  
 Schriftliche Angebote unter Nr. 49 an die Geschäftsstelle Nagold.

Ca. 25-30 Ztr.  
**Ewig-Kleeheu**  
 von den Heizen zu verkaufen.  
 Ebenso verpadte ich 20 ar  
**Pfundklee**  
 Christian Kiehnle, Nagold  
 Turnstr. 20

Zum Schmücken der Häuser am Heimtag  
 liefert ich  
**Leuchtbücher**  
**Papierfächerchen**  
**Girlanden**  
**Bunte Papiere**  
**Lampions**  
**Gerhard Lauk** Altensteig



„Die Tragödie von Stalingrad“ / Von Heinz Schröter

10. Fortsetzung

Tausende von Männern taumeln von einer Widerstandslinie zu ändern. Manchmal sind diese Linien viele Kilometer voneinander entfernt.

Es gibt auch andere. Die verkriechen sich in die Erde, in die Wagenpuls, in die Keller. Sie kommen nur hervor, wenn sie deutsche Flugzeugmotoren brummen hören.

Im Bereich von vier Divisionen im Westen und Süden Stalingrads sind in acht Tagen 364 gezählte Todeskürte vollstreckt worden.

„Korrekte Zahlmeister

In Nowo-Alexiewskij war das Verpflegungslager des LI. Korps von der Butter bis zu den Eisernen Rationen ausgebrannt.

Man hätte löschen können. Aber die zwölf Mann und der Stabszahlmeister, die zum Lager gehörten, saßen im Keller.

„Die Bestandsmeldungen, Herrgott, wo sind die Bestandsmeldungen?“

„In der Kiste von Herrn Stabszahlmeister?“

„Wo ist die Kiste?“

„Im Quartier von Herrn Stabszahlmeister!“

Gott sei dank, ja, im Quartier. Die Kiste stand unter dem Fenster, vorschriftsmäßig zweimal verschlossen.

4300 kg Butter, 2100 kg Zucker, 28 000 Fischkonserven, 11 600 Brote, 71 Kisten Schweinefleisch, 22 000 Eisenerne Rationen, 3600 kg Marmelade, 3000 kg Salz, Kaffee, Tee, Gewürze, Schokolade.

Die Funkmeldung an die Heeresgruppe lautete:

„AVL LI Korps Nowo-Alexiewskij durch Feindeinwirkung vernichtet. Bestandsaufnahme in der Anlage geprüft und für richtig befunden.“

Geprüft und für richtig befunden! Einen Tag, bevor die „Feindeinwirkung“ stattfand, wollten zehn Landser unter Führung eines Feldwebels Marschverpflegung empfangen.

„Wo liegt Ihre Truppe?“ fragte der Stabszahlmeister.

„In Stalingrad, Herr Stabszahlmeister.“

„Ach, das sind nur 30 Kilometer! Mit der Ausgabe so kleiner Mengen können wir uns hier nicht befassen. Was glauben Sie wohl, was das für Scherereien in unseren Büchern gäbe!“

Am andern Tag war es mit der Herrlichkeit aus. Der Feldwebel mit seinen hungernden Männern sah den Stabszahlmeister auf einem umgestürzten Schornstein sitzen.

„Sie werden mir nicht den Vorwurf der Unkorrektheit machen können“, sagte er.

Es wäre schwer gewesen, ihm diesen Satz zu widerlegen.

Die letzte Post

In den Grachten im Süden hatte am Morgen die Truppe alles verbrannt. Nur die Waffen behielt man und die Erkennungsmarken.

Sie durften noch einmal schreiben. Und sie schrieben alle. Die Post ging zu den Einheiten, wenn solche noch vorhanden waren.

Die Post flog in die Heimat, aber ihre Empfänger erreichte sie nie. Die letzten sieben Sack wurden von der Heeresfeldpost-Prüfstelle angehalten, beschlagnahmt, sortiert und geprüft.

Die „Stimmung“ wurde statistisch erfasst und in fünf Gruppen eingeteilt. Sie ergab folgendes Bild:

- A. Positiv zur Kriegführung 2,1 Proz.
B. Zweifeln 4,4 Prozent.
C. Ungläubig, ablehnend 57,1 Prozent.
D. Oppositionell 3,4 Prozent.
E. Ohne Stellungnahme, indiff. 33,0 Prozent.

Pitomnik

Die Ju 290 war nur zweimal im November eingesetzt worden. Am Vormittag landete die 4motorige Maschine auf dem Flugplatz Pitomnik normal.

Copyright by Quadriga-Verlag Würzburg-Heidelberg

startierte. Die zweite Maschine, die ein paar Stunden später anflieg, kam nach dem Start nur 50 Meter hoch.

Am 15. Januar 1934 lag auf Pitomnik schweres russisches Artilleriefeuer. Die Lage war unhaltbar geworden.

Am 24. Januar 1943 wurde von der Arme ein verzweifelter Funkspruch über die Heeresgruppe Don an die Funkleitstelle des Oberkommandos des Heeres in Winiza weitergegeben.

„Kampf bis zur letzten Patrone“

Der Spruch lautete: „Die Arme meldet auf Grund der Korpsmeldungen und persönlicher Berichte der Kommandierenden Generale, soweit noch erfassbar, folgende Lagebeurteilung: Truppe ohne Munition und Verpflegung.“

Das Führerhauptquartier quittierte den Empfang um 11.18 Uhr. Vielleicht war Hitler nach Erhalt dieses Spruches von der Notwendigkeit einer Kapitulation überzeugt.

Die Generale im Oberkommando des Heeres wiesen darauf hin, daß infolge des kleiner werdenden Verteidigungsringes auch weniger russische Streitkräfte gebraucht würden.



Die letzten Sieben einer ganzen Division

Besprechung bei der Arme. General Schmidt zitierte aus dem Funkspruch Hitlers: „Kapitulation ausgeschlossen, Kampf bis zur letzten Patrone!“

So kam es zum Endkampf um Stalingrad. Ehe die Kommandeure den Besprechungsbunker verließen, traf ein weiterer Funkspruch Hitlers ein:

„Die Arme leistet durch ihr heldenhaftes Aushalten einen unvergessenen Beitrag zum Aufbau einer Abwehrfront und Rettung des Abendlandes.“

gez. Adolf Hitler.“

Die letzten Funksprüche der 71. ID

Nach der Zurücknahme der Front an den Stadtrand von Stalingrad setzte die Divisionsfunkstelle der 71. Infanteriedivision 3 Funksprüche ab.

„9.07 Uhr. General von Hartmann mit Rest der Division in schwerem Abwehrkampf gegen überlegenen Feind.“

„10.16 Uhr. Division aufgegeben. General von Hartmann durch Kopfschuß gefallen.“

„11.02 Uhr. Funkstelle der 71. ID meldet sich ab. Gruß an alle Angehörigen.“

Die Niedersachsen-Division, die am 21. Sept. 1942 mit einer Verpflegungsstärke von 11 361 Mann zum Angriff auf Stalingrad angetreten war, hatte aufgehört zu bestehen.

Von der 371. Infanteriedivision fielen am Morgen des 26. Januar alle bis auf 84 Mann. Die Abendmeldung der 6. Arme an die Heeresgruppe Don faßte die Ereignisse der beiden Tage (25. und 26. Januar) in knapper Formulierung zusammen.

„Die 297. ID hat ohne Munition und Verpflegung selbständig kapituliert. 371. ID bis auf 84 Mann aufgegeben. 71. ID auf Kompaniestärke reduziert. hat praktisch aufgehört zu bestehen.“

General Pfeffer hatte zu diesem verzweifelten Ausbruch die Genehmigung erteilt. Die kleine Kampfgruppe hatte um Mitternacht die Bunker des alten Korpsgefechtsstandes erreicht.

Die Generalsrevolte

General Pfeffer meldete sich beim Oberbefehlshaber im Kaufhauskeller. Paulus lag auf einem Feldbett, sein Generalstabschef, General Schmidt, stand an der Tür und senkte den Kopf.

Pfeffer sagte Paulus, „wir haben nicht das Recht, so zu handeln. Sie bleiben vorläufig zu meiner Verfügung.“

Mehr sagte er nicht. Nur Schmidt fügte entschlossen hinzu: „Jeder Meter und jedes Haus müssen jetzt verteidigt werden!“

Pfeffer salutierte und ging mit General Wuis, Oberst Crome und Oberleutnant Humbert in das GPU-Gefängnis.

Das GPU-Gefängnis war mit Verwundeten überfüllt. In allen Zellen, auf allen Gängen, ja selbst auf den Treppen lagen und saßen sie.

Der Schneesturm legte durch die offenen Türen und Fenster und legte eine Kristallschicht über die grauen Gestalten.

Das Haus war ein unbeschreibliches Durcheinander unter den schätzungsweise 1200 Verwundeten, für die es keine ärztliche Hilfe gab.

(Fortsetzung folgt)

Advertisement for Collie cigarettes featuring a man's face and a pack of cigarettes. Text includes: 'meine Collie und keine andere!', 'Vom ersten bis zum letzten Zug ist Collie gut!', and 'COLLIE-VIRGINIA'.



Wie wird der endgültige Lastenausgleich aussehen?

Der Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten

WI. In den Grundfragen zum endgültigen Lastenausgleich gehen die Interessen diametral auseinander. Die Geschädigten kämpfen um möglichst hohe quotale Entschädigung für ihre individuell festzustellenden Schäden...

Die Stellungnahme des Bundeskabinetts

Das Bundeskabinetts hat Stellung bezogen: Belastung der Vermögenssubstanz zu 50 v. H. Tilgung dieser Belastung binnen 25 Jahren, also eine Abgabepflicht in Höhe von 2 v. H. jährlich...

Höhere Freigrenze

Ueber die Form der Erhebung zeichnet sich folgendes ab: Nach den Erfahrungen des Soforthilfegesetzes ist die bisherige Freigrenze der zu erfassenden Vermögen zu niedriger bemessen...

Keine Vermögenszuwachsabgabe

Die Unmöglichkeit, die erforderlich werdenden Verwaltungsarbeiten durch die Finanzämter zu bewältigen, scheint zur Aufgabe der ursprünglich stark ins Auge gefaßten Vermögenszuwachsabgabe geführt zu haben...

Erhöhte Vermögensteuer und Vermögensabgabe

Gegenüber einer Vermögenszuwachsabgabe wird nun der Vorrang gegeben einer Erhöhung der laufenden Vermögensteuer zusätzlich einer Vermögensabgabe auf das am Währungsstichtag vorhandene Vermögen...

darf die Abzugsfähigkeit erwartet werden, für die Vermögensabgabe hingegen nicht. Es würde sonst von vornherein ein beachtlicher Teil des Lastenausgleichs auf die allgemeine Staatskasse übernommen werden.

Koppelung mit DM-Eröffnungsbilanz

Die Zweifelslosigkeit der DM-Eröffnungsbilanz wird erhalten bleiben. Nach den Schwierigkeiten, die die Bundesregierung bei der Durchführung des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes hatte, werden weitere Minderungen der Einkommen- und Körperschaftsteuer vermieden werden.

Neues in Kürze:

Argentinien: Fleisch gegen deutsche Kohle

LONDON. Ein maßgebender britischer Diplomat erklärte, Westdeutschland habe angeboten, beträchtliche Mengen Kohle gegen Fleisch einzutauschen. Das Angebot sei nicht in der Form eines neuen Handelsabkommens gemacht worden...

Handelsabkommen Deutschland-Brasilien. RIO DE JANEIRO. Ein auf ein Jahr befristetes Handelsabkommen zwischen der Bundesregierung und Brasilien sieht einen Warenzutausch im Werte von 115 Mill. DM vor...

300 000 Dollar für Zeitungspapier. WASHINGTON. Die Marshallplanverwaltung hat der Bundesrepublik 300 000 Dollar zur Einfuhr von Zeitungspapier zur Verfügung gestellt.

Europäische Kohlenproduktion deckt Bedarf. GENÈVE. Im vergangenen Jahr wurden in Europa 543 Mill. Tonnen Kohle gefördert (1938 waren es 580 Mill. Tonnen), verbraucht wurden dagegen nur 513 Mill. Tonnen (1938: 559 Mill. Tonnen)...

Freigabe ausländischer Sperrkonten steht bevor. FRANKFURT. Ein Sprecher des amerikanischen Hohen Kommissariats kündigte in Frankfurt die Veröffentlichung von Einzelheiten über die Verwendung ausländischer Sperrkonten in der Bundesrepublik an...

Biersenkung voraussichtlich am 1. August. TÜBINGEN. In Kreisen des deutschen Gaststätten- und Brauereierbes steht man dem, daß die angekündigte Biersenkung voraussichtlich am 1. August in Kraft treten kann.

Abgaben hat sich bei der Soforthilfeabgabe unliebsam ausgewirkt. Es führte z. B. die Weitergabe eines Gutshofes mit der Folge der Zahlungsfähigkeit des abgabepflichtigen Besitzers regelmäßig zu unerquicklichen Auseinandersetzungen mit dem Finanzamt...

Größte Beschleunigung

Welches Bild schließlich das Gesetz über den endgültigen Lastenausgleich selbst annehmen wird, entscheidet im Endergebnis vielleicht mehr noch die Ausschüßarbeit der Gesetzgebungs-körperschaften als der Regierungsentwurf.

Berlin soll wieder Börsenplatz werden

BERLIN. Vertreter des Berliner Magistrats, der Zentralbank und der interessierten Bankinstitute, sind übereingekommen, sofort Vorbereitungen für die Wiedereinrichtung einer amtlichen Berliner Börse zu treffen.

LZB-Ausleihungen erstmals zurückgegangen

REUTLINGEN. Aus dem Ausweis der Landeszentralbank für Württemberg-Hohenzollern, Reutlingen, geht hervor, daß im Berichtsmonat die Gesamtausleihungen der Bank seit November vorigen Jahres erstmals wieder zurückgegangen sind.

Gutes Exportgeschäft Saugauer Landmaschinen

SAULGAU. Das Erntemaschinenwerk Saugau in Saugau, das mit einer Belegschaft von 700 Personen arbeitet, hat gegenwärtig einen außerordentlich guten Geschäftsgang.

Französische chemische Delegation in Frankfurt

FRANKFURT. Eine französische Delegation unter Führung des Präsidenten Brulleur von der französischen Chemieverband hat der Arbeitsgemeinschaft Chemische Industrie Frankfurt einen Besuch abgestattet.

Industrie- und Mißbestimmungsrecht

SCHWETZINGEN. Auf einer Arbeitstagung des Bundesverbandes der deutschen Industrie wurde u. a. zum Mißbestimmungsrecht Stellung genommen. Danach steht der Bundesverband der Industrie diesem Problem positiv gegenüber...

Volkswagen verbessert

WOLFSBURG. Gewisse technische Verbesserungen am Volkswagen, die schon seit längerer Zeit in Interessentenkreisen diskutiert und nach inoffiziellen Berichten auch erwartet werden durften, werden nunmehr verwirklicht.

Ferner wurde eine automatische Kühlflö-Regulierung eingerichtet, und zwar wurde für den Lufteintritt in das Gebläsegehäuse eine durch einen Thermostaten automatisch bediente Drosselklappe eingebaut.

Mit diesen technischen Neuerungen — insbesondere mit den Oeldruckbremsen — ist der Volkswagen wesentlich verbessert worden. Das wird einerseits die Zahl seiner Freunde zweifellos noch vermehren; auf der anderen Seite haben wir hier des Rätsels Lösung, weshalb das Volkswagenwerk sich den allgemeinen Preiserhöhungen der deutschen Automobilindustrie nicht angeschlossen hat.

Einigung über westdeutsche Messen?

KÖLN. Eine Zusammenkunft der Aussteller-Beiräte der Messen von Hannover, Frankfurt und Köln hat, wie es heißt, zu einer Klärung der Aufgabenstellung der westdeutschen Messen geführt.

38,9 Mill. Feuerschäden in 3 Monaten

KÖLN. Der Schadenverlauf in der Feuerversicherung hält sich im I. Vierteljahr 1950 mit einem Monatsdurchschnitt von 12,96 Millionen weit über dem des Jahres 1949 mit 9,9 Millionen D-Mark.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

Table with exchange rates for various currencies: Schweiz, Franko, USA-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franken, Belg. Franken, Holl. Gulden, Span. Peseten, Port. Eskudos, Schwed. Kronen, Argent. Pesos, Oester. Schilling, Dal Lire, Tschech. Kronen.

Aus der christlichen Welt

Heilssicherheit

Zu dem Alltagsbild, das die Welt vom Christen hat, gehört dessen "Sicherheit". Gerade diese Sicherheit aber ist es, die den Christen der Welt unympathisch macht. Es könnte nun sein, daß der Christ die Absehung der Welt zu sich nehmen müßte. Aber ebenso könnte es auch ein unberechtigtes Pathos der Sicherheit geben...

Es gehört zu den merkwürdigen Dingen des Evangeliums, daß immer wieder die Botschaft auftaucht von den "Gedankenen", die sich entschuldigen und nicht kommen. So geschieht es dann, daß letzten Endes gerade die "auf den Landstraßen" und die "an den Zäunen" Gottes Einladungen erfahren, wirklich kommen und "von seinem Mahle kosten" (vgl. das Evangelium des Sonntags aus Lk 14, 13-24).

Das rechte Verhältnis dieser Botschaft sollte zwei Formen der "Sicherheit" unmöglich machen, die es an sich haben, unduldsam einander ausschließen.

Unmöglich sollte im Räume des verkündeten Evangeliums jene "Sicherheit" sein, der die "Hörigkeit" gegen Gottes Unmittelbarkeit verloren gegangen ist. Das ist jene Sicherheit, die unter Umständen irgendwann "gehört" hat, aber nicht zu jeder Stunde neu zu "hören" bereit ist. Oder es ist jene Sicherheit, die bei aller Bereitschaft zum "Hören" nicht die Kraft zum "Gehören" aufbringt. Diese Sicherheit ohne Hörigkeit ist deshalb so sicher, weil sie die Erschütterungen umgeht oder mit geschwätzigen Pathos sich am bedrängenden Gotte vorbeiredet.

Unmöglich im Räume des verkündeten Evangeliums sollte aber auch jene Form der Unsicherheit sein, die sich der Berechtigung der Unsicherheit allzu sicher ist. Es würde dieser an sich echten Tragik der unsicheren Seelen und Herzen draußen auf den "Straßen" und an den "Zäunen" sonst die Fähigkeit fehlen, Echo zu geben, wenn jene einladende Bewegung Gottes sie erreichte, die das Evangelium der Tragik der Unsicherheit vorbeihen hat. Die Sicherheit der Unsicheren würde diesen sonst den Vollzug

von "Hören" und "Gehören" unmöglich machen.

Die allzu sicheren Künder der Sicherheit sind ebenso wie die allzu unsicheren Künder der Unsicherheit eingeladen zur — Demut des Glaubens. Gritz

Die Friedensbotschaft der Evang. Kirche

In allen evangelischen Kirchen unseres Landes wurde am Sonntag die Friedensbotschaft verlesen, die von der Synode der gesamten Evang. Kirche Deutschlands bei ihrer Tagung in Berlin vom 23. bis 27. April einstimmig beschlossen worden war.

Diese Friedensbotschaft redet eine klare, eindringliche Sprache. Sie zeigt zuerst den tiefsten Grund der heutigen Friedlosigkeit auf in der Auflehnung gegen Gott, in der die Völker die Ordnungen Gottes für ihr Zusammenleben zerrissen haben, und bezeugt dann, daß es in Christus einen Weg zum Frieden gibt: In Christus ist das Reich des Friedens, das Gott gibt, angebrochen. Er bringt uns als seine Brüder zusammen. Im Gebet und in der Nachfolge Christi in brüderlicher Gemeinschaft können wir, Gesunde und Kranke, etwas tun für den Frieden.

Im einzelnen fordert dann die Botschaft alle Glieder unseres Volkes im Osten und Westen auf: "Laßt euch nicht zum Werkzeug einer Propaganda machen, durch die die Feindschaft zwischen den Völkern gefördert und der Krieg vorbereitend wird, auch nicht zum Werkzeug einer Friedenspropaganda, die in Wirklichkeit Haß sät und den Krieg betreibt! Verfallt nicht dem Wahn, es könne unserer Not durch einen neuen Krieg abgeholfen werden! Werdet eindringlich und unermüdet vorstellend bei allen, die in politischer Verantwortung stehen, daß sie nicht in einen Krieg willigen, in der Deutsche gegen Deutsche kämpfen!"

An die Regierungen unseres Volkes wendet sich die Botschaft: "Achtet das Recht, dessen Ursprung und Hüter Gott ist. Übet Gerechtigkeit!... Dazu gehört, daß kein Mensch seiner Freiheit beraubt wird, ohne daß er einem gerechten Gerichtsverfahren zusehrt! Dazu gehört, daß in Glaubens- und Gewissensfragen kein Zwang und Terror geübt wird,

... daß niemand zu Handlungen genötigt wird, die gegen sein Gewissen sind. Wir bitten alle, die Verantwortung tragen, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln soziale Gerechtigkeit zu wirken, allen Unterdrückten und Entrechteten, Heimatlos gewordenen, Ausgebombten und Kriegsopfern zu ihrem Recht zu verhelfen und ihnen den notwendigen Raum zum Leben zu gewähren." Mit starken Worten führt die Botschaft auch den im Staat Verantwortlichen gegenüber aus: "Wir beschwören die Regierungen und Vertretungen unseres Volkes, sich durch keine Macht der Welt in den Wahn treiben zu lassen, als ob ein Krieg eine Lösung und Wende unserer Not bringen könnte; und sie füt hinzu: "Wir begrüßen es dankbar und voller Hoffnung, daß Regierungen durch ihre Verfassung denjenigen schützen, der um seines Gewissens willen den Kriegsdienst verweigert. Wir bitten alle Regierungen der Welt, diesen Schutz zu gewähren."

Dann wird der Kreis derer, vor die die Synode tritt, noch weiter: "Wir wenden uns an die Mächte, die unser Land besetzt halten und an alle Machthaber der Welt, die es angeht: Gebt endlich die Gefangenen, Verschleppten und Internierten frei, die durch den Krieg in Eure Hände gefallen sind! Laßt Barmherzigkeit walten gegen alle, die in Eurer Gewalt sind! Beendigt durch geredete Friedensverträge endlich den Krieg, der die Völker zer schlagen hat! Beseitigt endlich die Zonenrennen zwischen Ost und West, die unser Volk zerreißen und den Frieden der Welt gefährdet! Gebt dem deutschen Volk die Möglichkeit, sich in Freiheit eine neue Rechtsordnung zu schaffen, in der Osten und Westen wieder zu einer Einheit kommen können! Sorgt dafür, daß die Grenzen der Staaten nicht länger Mauern bleiben zwischen nationalen und ideologischen Machtanhängern! — Wir wenden uns mit unserem Wort an die Regierungen aller Welt, sich zusammenzuschließen in einer neuen Gemeinschaft des Rechtes, in welcher der Friede mit allen erdenklichen Mitteln gesucht und gewahrt wird. Der Preis, den jede Nation in dieser Gemeinschaft zu zahlen hat, mag hoch sein; aber er ist niemals so hoch, wenn dadurch der Friede der Welt gewonnen und erhalten wird."

Wir bitten alle Kirchen der Welt, mit uns in diesem Ruf an die Völker zusammenzutreten und nicht müde zu werden, ihn an die Regierungen ihres Landes zu richten." Davo schließt die Botschaft: Gott ist ein Gott des Friedens, darum bitten wir die Christen in aller Welt, anzuhalten am Gebet für den Frieden.

STUTTGART. Die 128-Jahrfeier der Ev. Gesellschaft in Stuttgart, des Liebeswerkes der würt. Landeskirche, war gekennzeichnet durch die Investitur von Pfarrer Guther, der von Privat Dr. Hartenstein in sein Amt als Leiter der Evang. Jugendhilfe eingeführt wurde. Der Leiter der Gesellschaft, Pfarrer Schubert, wies auf die großen finanziellen Schwierigkeiten gegenüber weiteren Aufgaben hin, besonders der Einrichtung eines Heimes für heimatlose werdende Mütter, der Fürsorge für entlassene Strafgefangene und dem Bau von Lehrlingswohnheimen.

MÜNCHEN. Kardinal Faulhaber gab bekannt, daß er den Informativprozeß zur Seligsprechung des ehemaligen Leiters der Marianischen Mönchkongregation, P. Rupert Mayer, eingeleitet habe. P. Mayer († 1945), der wegen seiner unerzrockenen Predigerfertigkeit während des Naziregimes mehrfach verhaftet worden war und längere Zeit im KZ zubrachte, wird allgemein als der Apostel Münchens bezeichnet.

FRANKFURT. Auf der zum 550. Geburtstag Johann Gutenbergs am 24. Juni beginnenden Mainzer Ausstellung der Buchdruckerkunst wird auch der berühmte "Mainzer Psalter" zu sehen sein. Das aus dem Jahre 1457 stammende Werk ist eines der ersten Bücher im Dreifarben-Druck auf Pergament, dessen Wert auf nahezu eine Million D-Mark geschätzt wird.

STOCKHOLM. Wie die schwedische Israelmission in ihrem Jahresbericht feststellt, leben zurzeit in Europa nur noch 400 000 Juden gegen sieben Millionen im Jahre 1933. Amerika zählt sechs Millionen, Nordafrika 600 000 und der Staat Israel eine Million Juden.

NEW YORK. Die zweite Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen wird im Jahre 1953 in Evanston (Illinois) sein, wie Bischof G. Bromley Oxnam, einer der sechs Präsidenten des Weltkirchenrates, bekanntgab.



# Eine verheerende Waffe der Zukunft

### Amerika entwickelte das Atom- und Bomben-U-Boot

NEW YORK. Amerikanische Wissenschaftler haben nunmehr eine Atombombe entwickelt, die so beschaffen ist, daß sie von ferngelenkten fliegenden Flugzeugen oder Raketen geschossen, wie etwa der V 1, transportiert werden kann. Die amerikanischen Regierungskreise sind davon überzeugt, daß, wenn das Geheimnis dieser Atombombe den Sowjets ausgeliefert würde, die Russen damit die strategische und taktische Überlegenheit in der Atomkriegführung der Zukunft erhalten würden.

Ferngelenkte Geschosse, die die neue leichte Atombombe tragen können, werden im kommenden Atomkrieg von Spezial-U-Booten aus abgefertigt werden, für die die amerikanische Marine bereits die Modelle besitzt. Die genannten Kreise weisen darauf hin, daß die Russen unter Beihilfe deutscher U-Boot-Experten gegenwärtig damit befaßt sind, eine riesige U-Boot-Flotte aufzubauen, von der bereits 250 Boote in den vergangenen fünf Jahren fertiggestellt werden konnten. Damit liegt nunmehr eine große Anzahl englischer und amerikanischer Städte in der Gefahrenzone des Robot-Feuers sowjetischer U-Boote. Dagegen könnten nur wenige sowjetische Städte mit der gleichen Waffe geschlagen werden.

Die neue Vernichtungswaffe setzt sich also aus den Elementen B-Boot plus ferngelenktes Geschöß plus Atom-Bombe zusammen, und ein Landziel kann bei der vorgesehene U-Boot-Type spielend und mit absoluter Genauigkeit auf eine Entfernung von 100 Seemeilen getroffen werden. Die U-Boote können sich nachts in den Angriffsbereich schleichen und brauchen nur wenige Minuten aufzutreiben, um das ferngelenkte Geschöß mit der Atombombe abzufeuern. Das Geschöß wird aus einem wasserdichten Geschößhaus an Bord des U-Bootes abgeschleudert. Dann fängt die Raketenartillerie an, und mit eigener Kraft fliegt das ferngesteuerte Geschöß bei einer Geschwindigkeit von 600 StkM. auf sein Ziel zu.

Unverzüglich nach dem Abschuss kann das U-Boot untertauchen, und nur seine Radarmasten ragen für Minuten aus dem Wasser empor, um die Fernsteuerung des Geschößes zu ermöglichen. Die nächsten U-Boot-Modelle, die die amerikanische Marine entwickelt, werden ein Raketen Geschöß tragen, das weit schneller als der Schall ist und abgeschossen werden kann, während das U-Boot unter Wasser bleibt.

Die amerikanischen Marine-Experten weisen darauf hin, daß etwaige Zielungenaugkeiten bei diesem U-Boot-Raketen Geschöß eine

weit geringere Rolle spielen als bei V 1 und V 2, da die Atomexplosion einen viel größeren Bereich als den der früheren deutschen Raketen Geschosse erfaßt. Noch vor vier Jahren erklärten die wissenschaftlichen Berater des britischen Kabinetts, daß ferngesteuerte Geschosse, die in der Lage wären, Atombomben zu tragen, nicht vor 1956 gebaut werden könnten. Es war das wissenschaftliche Problem, eine Atombombe zu entwickeln, die nicht vier Tonnen wie die ursprüngliche Atombombe. Um dieses Problem zu lösen, mußte ein Zündmechanismus entwickelt werden, der wesentlich leichter als der ursprünglich ver-

wendete war, der das Hauptgewicht einer Atombombe ausgemacht hat.

Die Entdeckung eines leichteren Zündmechanismus ist eine unwägbare Tatsache, die das längst vergangene U-Boot wieder in den Mittelpunkt der Betrachtungen der Marine-Generalstäbe gebracht hat und diese kleine Seewaffe zu einem wesentlichen Bestandteil der Atom-Kriegführung überhaupt macht. Die Amerikaner glauben, gänzlich sicher zu sein, daß die Sowjets das Geheimnis des leichteren Zündmechanismus und damit einer leichteren Atombombe nicht kennen. Das Prinzip wurde während der Atombomben-Experimente in der Südsee entdeckt, bei denen keinerlei ausländische Beobachter zugegen sein durften. Es besteht völlige Gewißheit, daß der Atom-Vertritter Dr. Klaus Fuchs dieses Geheimnis ebensowenig wie die Sowjets kennt.

# Nachtblindheit kann geheilt werden

### Kräterpräparat hilft für ein halbes Jahr / Deutsche Forschung schuf „Adaptinol“

Im Kampf gegen die Nachtblindheit haben deutsche Forscher erneut eine Pionierarbeit geleistet: sie haben aus Kräutern einen Wirkstoff extrahiert, der es ermöglicht, in einer sehr einfachen Kur Nachtblindheit für mindestens ein halbes Jahr zu heilen. Für viele verantwortungsvolle Berufe, z. B. Kraftfahrer, Lokomotivführer, für Angestellte des Fahrpersonals der Elektrischen und Bahnen, aber auch für jeden, der nachts unterwegs sein muß, ist damit ein gefährlicher Feind bezwungen. Der Gehilfe im Kampf gegen die Nachtblindheit ist „Adaptinol“, ein Bayer-Präparat. Seine Erfinder sind Prof. Weiland von den Bayerwerken Wuppertal und der Hamburger Professor v. Studnitz.

### „Seh-Purpur“ wird aufgefressen

Der Schmerz wird im Auge durch Stäbchen auf der Netzhaut aufgenommen, die einen natürlichen, dem Pflanzenfarbstoff Carotin ähnlichen gelben Farbstoff enthalten. Wenn der Mensch merkt, daß seine Sehkraft nachläßt, dann ist dies eine Folge der Tatsache, daß diese Farbstoffe im „Seh-Purpur“ sich vermindert haben. Die Folge davon ist zunächst die Nachtblindheit, später auch die Blindheit am Tage. Ein Übergangsstadium ist die Dämmerungsblindheit, in der viele Menschen alles grau sehen und nur Konturen erblicken.

Die Forscher kamen zum Teil aus eigener persönlicher Erfahrung dazu, aus Kräutern, die genau den gleichen Farbstoff enthalten, den das Auge in seinen Stäbchen benötigt, diesen Wirkstoff zu extrahieren. Um das Ausland nicht allzu leicht auf die Fährte des neuen Präparates zu bringen, das sich im „Adaptinol“ darbietet, verschwigen die Forscher einstweilen die Namen der Naturpflan-

zen, die die Grundlage für das neue Präparat bilden. Reichhaltige Kulturen werden es jedoch ermöglichen, bereits im kommenden Jahr das Präparat für den allgemeinen Gebrauch auf den Markt zu bringen.

### Eine Kur — 10 Tage lang je 15 Tropfen

Der Farbstoff, der nur in kleinsten Mengen dem Auge zugeführt werden darf, wird als öliges Medikament in Flüssigkeit geboten. 150 Tropfen — 10 Tage lang täglich 15 Tropfen — bilden eine Kur, die für ein halbes Jahr ausreicht, um Nachtblindheit zu beheben. Da eine solche Kur nur 3 bis 4 Mark kosten soll, ist sie für jedermann (und vor allem auch für die Kasernen) erschwinglich.

Die Forscher sind der Ansicht, daß die deutsche Wissenschaft in diesem neuen Präparat der Welt ein Geschenk gemacht hat, dessen Bedeutung im Augenblick noch nicht voll erkannt werden kann. Sie glauben jedoch, daß es einmal genau so weltbekannt sein wird wie etwa Bullrichsalz oder Aspirin, wie Germanin und das synthetische Chinin.

Heinrich O. Schmitt

# Ein Königreich sucht einen Besitzer

### Korallenatoll für 230 000 Pfund angeboten

Vermutlich lesen Sie nicht das Monatsblatt der pazifischen Inseln. Schade darum, denn Sie hätten dort Gelegenheit gefunden, Ihren Lebensraum zu verwirklichen. Wenn Sie des modernen Lebens mit dem Lärm der Straße, der Politik und den ständig drohenden Konflikten müde sind, können Sie im Pazifik ein wundervolles Königreich ganz für sich allein finden: die Koralleninsel von Tupai wird nämlich zum Verkauf angeboten.

Ein sehr verlockendes Angebot: das Atoll umfaßt zehn Quadratkilometer fruchtbaren Bodens und die Lagune ist so reich an Fischen, daß auch der verwöhnteste Fischer auf seine Kosten kommen dürfte. Dazu kommen 12 000 Palmbäume, die jährlich ungefähr 500 Tonnen Kopal liefern, was einer Einnahme von 15 000 Pfund gleichkommt.

Auch wenn die Geschäfte Sie nicht interessieren, können Sie kaum einen idealeren Ort zur Erholung finden: ein Korallenatollchen mit smaragdgrüner Lagune, in der es nur so von farbigen Fischen wimmelt, ein Wald exotischer Bäume, die ruhig ihre Zweige wiegen, keine wilden Tiere, eine wunderbare Ruhe, die nur von überreifen Kokosnüssen unterbrochen wird, die poltern zu Boden fallen. Können Sie sich einen köstlicheren Erdwinkel vorstellen?

Nur einen Rat müßten Sie befolgen. Baden Sie nicht an der Küste, denn ein Haifisch könnte plötzlich auftauchen und Sie beim Tummeln im Wasser stören. Diese gefährlichen Nachbarn sorgen zugleich dafür, daß die Eingeborenen der anderen Inseln sich nicht im Boot an ihre Besitzung heranwagen. Diese ge-

# Kopie so schön wie das Original

Um der kanadischen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, einen Eindruck von der Schönheit der britischen Kronjuwelen zu gewinnen, deren Ausfuhr aus Großbritannien gesetzlich verboten ist, wurden vollendete Nachahmungen zahlreicher Kronjuwelen zum erstenmal zu einer Überseeausstellung, und zwar zur internationalen Handelsmesse, nach Toronto geschickt. Die Kopien, die von dem Ausschuß der Juweliere und Silberschmiede für Großbritannien ausgestellt wurden, zeigen die 15-jährige mühevollte Arbeit Charles Eltons, eines Antiquitätenhändlers aus Stockton-on-Tees in Nordengland.

Durch sorgfältiges Studium der Originale im Tower in London hat Mr. Elton die erstaunliche Leistung fertiggebracht, alle Steine seiner Kopien in der gleichen Größe, Form, Gewicht und Farbe herzustellen wie im Original. Obwohl nicht alle Steine der Kopien echt sind, hat Mr. Elton viele Edelsteine mit großer Mühe aus allen Teilen der Welt zusammengetragen. Die Tatsache, daß Mr. Elton drei Jahre brauchte, um eine Kopie des „Großen Sterns von Afrika“ zu finden, den er für das Zepter benötigte, läßt uns ahnen, wieviel Geduld zur Herstellung dieser Nachahmungen erforderlich war.

Die drei Kronen allein enthalten über 11 000 Steine. Die Kopie des Staatsschwertes mit seinen 1600 Edelsteinen ist ein Schwert, das in der Schlacht von Waterloo im Jahre 1815 benutzt worden ist. (B. J.)

# Strahlenlampe für alte Manuskripte

Eine ultraviolette Strahlenlampe, die von Forschern in der Bibliothek des Domkapitels der Kathedrale von Canterbury gebraucht wird, bringt bei Dokumenten, deren Handschrift so verblüht ist, daß sie für das bloße Auge nicht erkennbar ist, die Tintenschrift wieder zum Vorschein. Tausende von mittelalterlichen Manuskripten in Rollenform, die sich in den Domarchiven befinden, konnten infolge der verbläuten Überschriften nicht katalogisiert werden. Nun ist dies durch die neue Lampe möglich geworden. (B. J.)

# Heiraten mit Hindernissen

### Dreimal geheiratet — zweimal Bigamist

Die Aachener Strafkammer hatte sich dieser Tage mit einem nicht alltäglichen Fall zu beschäftigen. Vor dem Richter stand ein junger, verlegen lächelnder Niederschlesier. Die Anklage lautete auf Bigamie. Der Niederschlesier hatte schon einmal mit diesem Paragrafen Bekanntschaft gemacht. Damals war er wohl schuldig. Denn er glaubte, nachdem er durch den Eisernen Vorhang geschlüpft sei, gäbe es keine Vergangenheit mehr und heiratete 1946 unter falschen Papieren, obwohl er schon seit 1942 verheiratet war. Die Strafe ließ nicht auf sich warten. 10 Monate Gefängnis lautete das Urteil, und der Richter wies ihn gleichzeitigt darauf hin, daß die zweite Heirat ungültig sei.

Der Niederschlesier begann seine Strafe abzusitzen und veranlaßte, daß die erste Ehe inzwischen geschieden wurde. Aber diesmal ging es nicht mehr um die enttäuschende Braut Nr. 2, er hatte bereits eine dritte in Aussicht. Mit ihr legte er später zum drittenmal den Weg zum Standesamt zurück. Die

Folge war, daß er wieder vor den Kadi zitiert wurde, erneut unter der Beschuldigung der Vielweiberei. Die zweite, eigentlich ungültige Ehe bestand nämlich noch formell, da das Nichtigkeitssurteil noch nicht darüber gesprochen war.

Der in den Schlingen der Heiratsparagrafen Zappelnde fand aber diesmal verständnisvolle Richter, die sich auf den Standpunkt stellten, er habe die komplizierten juristischen Formalitäten wohl nicht gekannt und sei deshalb freizusprechen. Seine dritte Braut durfte er deshalb aber immer noch nicht heimführen. Zuerst mußte die dritte Ehe für nichtig erklärt werden, um nach Aussprechung des Nichtigkeitssurteils über die zweite Ehe den legalen Weg zur dritten Ehe freizumachen. Der Niederschlesier hatte wohl nicht gedacht, als er damals gegen Westen aufbrach, daß er hier einmal nach zweimaligem Erscheinen vor Gericht wegen Vielweiberei zum zweitenmal seine dritte Frau heiraten müsse. kr.

# Mit dem Auto stimmt was nicht!

Von Hans Riebus

FW 72 485 steht in der Garage und läßt die Kotflügel hängen. FW 72 485 hat kein Benzin, kein Wasser, kein Öl und auf den Reifen ist noch nicht einmal ein anständiger Luftdruck. Das einzige, was er hat, ist Staub, und dann natürlich das Fleckchen auf dem Zementfußboden, gleich vorn unter dem Kühler.

Das Fleckchen ist schon immer der dunkle Punkt im Leben des FW 72 485 gewesen. Kaum war der Wagen, ein Muster an Voll-

# Der Elefant

Eine kosmopolitische Universität Amerikas stellte vor einiger Zeit ihren Studenten das kurze Thema: Der Elefant.

Der Engländer schrieb einen Essay: „Der Elefant und wie man ihn jagt.“ Der Franzose schrieb eine geistreiche, aphoristische und spritzige Betrachtung: „Das seltsame Liebesleben der Elefanten.“ Der Deutsche schrieb ein dicklebiges Buch: „Ueber die Abstammung des Elefanten und seine Verwendung für die menschliche Ernährung.“ Der Russe stellte in seinem Buch die Frage: „Ist der Elefant wirklich existent?“ Das Werk des Polen aber, das so umfangreich wie die aller zusammen war, hieß: „Der Elefant und die polnische Frage.“

Was der Amerikaner über den Elefanten schrieb, wurde nicht gesagt.

Wolfgang Federau

kommenheit und in strahlendem Glanz, aus der Fabrik gekommen, war es schon da, das Fleckchen. Wir betrachteten es von allen Seiten. „Er ist ja noch so jung“, sagte meine Frau. „Er ist ja noch so jung“, sagte meine Frau. „Nachsichtig wie immer“, und wer weiß, ob das Fleckchen nicht schon vorher da war? Sie nahm einen schneeweißen Lappen und wuschte es weg.

Am nächsten Morgen war es wieder da. Meine Frau wuschte es weg. Am nächsten

Morgen wuschte sie es wiederum weg. Ich aber sagte: „Mit dem Auto stimmt was nicht. Wo ein Fleckchen ist, ist auch ein Loch.“

„Das Auto hat ein Loch?“ flüsterte meine Frau.

„Und was für ein Loch?“ nickte ich. Dann fuhr ich zum Mechaniker. Der öffnete die Kühlerhaube, warf einen einzigen, aber messerscharfen Blick in das Eingeweide, sagte: Benzintank leckt, und setzte einen neuen Hahn ein.

Am nächsten Morgen aber, was glänzte auf dem Fußboden, gleich vorn unter dem Kühler? Das Fleckchen. Ich stöhnte dumpf auf, fuhr zu einer anderen Reparaturwerkstatt, ließ den Ölhaun dichten, am folgenden Tag den unteren Wasserhahn, dann den oberen Wasserhahn, der neue Vergaser wurde durch einen noch neueren ersetzt, der Batterie ging es ebenso, und die Kühlerlamellen wurden durch Quellstoff noch dichter gemacht, als sie es schon waren. Aber hier hatte der Teufel die Hand im Spiel. Jeden Morgen lag, gleich vorn unter dem Kühler, das Fleckchen.

Ein paar Tage lang war es, als ob eine Gewitterwolke über der Garage läge. FW 72 485 glupschte mich ironisch wie ein Dackel mit den Scheinwerfern an. Aber der Mensch gewöhnt sich an Schlimmes und Schlimmstes, sogar an ein Fleckchen unter dem Kühler, und als meine Frau sagte: Ich habe ausgerechnet, es kostet pro Tag ein Komma vier Pfennig — da zuckte ich die Achsel, und wir beschlossen, das Fleckchen zu ignorieren.

Wir ignorierten es, Monat um Monat lag es da und glänzte. Manchmal war es etwas größer, manchmal ein wenig kleiner, und allmählich sahen wir es wirklich nicht mehr, das Fleckchen.

Inzwischen aber kam die Zeit, wo ich nach Amerika fuhr. FW 72 485 wurde in den einstelligen Ruhezustand versetzt, blieb in der Garage, setzte, wie schon oben vermerkt, Staub an und Rost, und schließlich roch er nicht einmal mehr nach Auto.

Zehn Wochen später war ich wieder in der Garage, und das erste, was ich sah, war das Fleckchen. Ich wollte es wie einen guten, alten Bekannten begrüßen, da fiel mir etwas ein. Erstens: Hatte ich nicht eigenhändig Benzin, Öl und Wasser aus den hierfür vorgesehenen Behältern entnommen? Ich hatte es. Zweitens: Darf ein Wagen, der keinerlei Flüssigkeit mehr im Leibe hat, Fleckchen produzieren? Er darf es nicht.

Zum zweitenmal hing eine Gewitterwolke über der Garage. Denn am nächsten Tag war das Fleckchen wieder da, und auch am übernächsten. Nunmehr beschlossen wir, zu handeln. Ich legte mich unter das Auto, leuchtete mit der Taschenlampe und tat nunmehr das, was ich schon längst hätte tun sollen: Ich beschnupperte das Fleckchen. „Es riecht nach nichts“, rief ich meiner Frau zu, also ist es gar kein Benzin!“

„Und wonach schmeckt es?“ rief meine Frau zurück. Ich tippte den Zeigefinger hinein, probierte, stand auf, sagte kein Wort, ging ins Haus öffnete die Türen, begab mich zurück in die Garage, legte mich auf die Lauer, und nun — endlich, endlich! — wußte ich, wie das Fleckchen seit 21 Monaten und jeden Tag auf den Fußboden, gleich vorn unter den Kühler kam.

Es war Waldmann, der Dackel.

# Der Esel Anekdoten

Lichtenberg wurde viel verlacht seiner großen Ohren wegen. Vor allem seine Kollegen taten sich besonders hervor. Eines Tages sagte wieder einmal einer:

„Lieber Gott — wenn ich Ihre Ohren hätte.“

„Wunderbare Idee“, antwortete Lichtenberg. „Meine Ohren und Ihr Gehirn! Der schönste Esel stünde da!“

Ach so...

Johanna Spyri wurde gefragt, warum sie nur für Kinder schreibe. „Die Erwachsenen

habe ich zu gut kennen gelernt!“ antwortete die Gefragte und schrieb weiter an ihrer Erzählung für Kinder.

Fein gegeben

Tilman Riemenschneider wurde zu einer Ratsversammlung des Würzburger Stadtrates bestellt. Er sollte einen Holzaltar schaffen. Sämtliche Einzelheiten wurden mit ihm durchgesprochen. Der Bildschnitzer stand lange vor den Ratsherren. Endlich stand er auf und bot ihm einen Stuhl an:

„Es ist zwar nur ein einfacher Stuhl, schnitzen müßt Ihr ihn Euch selber“, sagte er hochmütig.

„Danke“, meinte Riemenschneider. „Ich bin kein Freund von unnötigen Schnäckeln, nur das Ungehobelte ist mir zuwider!“

# Für den Bücherfreund

### Romane

Illa Andreae, „Die Hamerindas“, Montanus-Verlag, Münster, 329 S.

Der kultivierte Gesellschaftsroman schüder! die im Wesen und Charakter so verschiedenen Menschen aus fälischen und österreichischen Familien. Drei Brüder kämpfen, jeder mit anderen Mitteln, um die Liebe eines Mädchens. Die Schilderung ist eindringlich.

### Ein Buch über Bach

Joseph Müller-Blattau, Johann Sebastian Bach: Leben und Schaffen 96 S., 4 Tafeln, 8<sup>o</sup>, Halbl. 3.00 DM. Ein liebevoll ausgestatteter illustrierter Geschenkbuch.

### Philologie

Diedrich Westermann, „Sprachbestimmungen und Sprachverwandtschaft in Afrika“ (Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin), Akademie-Verlag, Berlin, DIN A 5, broschiert, 27 S.



### Sonntagsgedanken

„Musik ist das beste Labsal einem betäubten Menschen... Sie verjagt den Geist der Traurigkeit, wie man am Könige Saul siehet.“

Martin Luther

Es war ein großes, musikalisches und religiöses Erlebnis, was wir am Dienstagabend in der Geistlichen Abendmusik, gesungen und gespielt vom Lauten-Collegium, im Festsaal der Lehrerbücherei Nagold gehört haben. Neben andern Meistern der Tonkunst hat uns der Thomaskantor Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) in seinen Bannkreis geschlagen. Ganz Deutschland, auch wir in unserer Schwarzwalddomäne, steht unter dem Zeichen von Bachs Todesjahr: 1750—1950, zweihundert Jahre. Unsterblich ist er in seinen unsterblichen Werken. Auch in Nagold werden wir im Juli dieses Jahres noch seiner besonders gedenken.

Dank sei Herrn Ernst Pätzold, der uns das Konzert des Lauten-Collegiums vermittelt hat, und der uns im Juli noch eine größere Auf-führung Bach'scher Werke mit seinen eigenen Kräften, die er unermüdlich dafür schult, schenken wird!

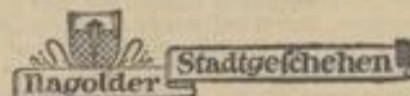
Noch klingen die Töne vom Dienstagabend in uns nach und regen uns zu wahren Sonntagsgedanken an.

In seinem Büchlein „Bach, Beethoven, Bruckner, als Symbolgestalten des Glaubens“, einer frömmigkeitsgeschichtlichen Deutung, schreibt der Professor der evangelischen Theologie, Dr. Adolf Köberle, Tübingen: „In Johann Sebastian Bach hat der protestantische Mensch und lutherische Christ, der aus der Welt der Bibel sich nährende Glaube seine reichste und reinste Verkörperung empfangen. In Anton Bruckner steht vor uns das Bild des katholischen Menschen, der aus der sakralen Welt des Kultus gesättigt ist. In Beethovens überragender Gestalt begegnen wir der religiös-idealistischen Gläubigkeit des 19. Jahrhunderts, deren „Geistesfluß“ bis herein in unsere Tage entscheidend wirksam geblieben ist.“

Köberle führt diese Auffassung in seinem Büchlein geistvoll und überzeugend aus und durch; er weiß aber und sagt es auch, daß es daneben und dagegen auch noch andere Auffassungen gibt. Wir haben in unserer Sonntagsbetrachtung dazu keine Stellung zu nehmen; wir geben seine Gedanken wieder und zum Nachdenken weiter.

Aber ein schönes Wort von ihm wollen wir noch anführen: Er nennt Bachs Werke, auch die kleineren Kleinodien, eine evangelische *Ars sacra* (Heilige Kunst). Während der Geistlichen Abendmusik am Dienstag ging uns das auf: In die Musik hinein dümmerte draußen vor den hohen Fenstern der Abend, und die Umrisse des Schloßberges wurden immer schattiger. In uns aber leuchtete es auf: Ewigkeit! Und da erinnerten wir uns an zwei bekannte Bilder: Martin Luther mit der Laute und Johann Sebastian Bach vor seinem geliebten häuslichen Tasteninstrument, beide im Kreise ihrer singenden und musizierenden Familie. Wahrhaftig: Luther hat recht mit seinem Wort über die Musik!

Das haben wir erlebt; das erleben wir immer von neuem, gerade in unserer Zeit der betäubten Menschen besonders stark. Neben den Kompositionen der großen Messen, Oratorien und Passionen, neben den Konzerten haben heute auch einfachere Kirchen- und Hausmusik eine ganz große Aufgabe. Wer es auch sei, der die edle Musik pflegt, er pflegt die Menschen, die der Pflege bedürftig sind und führt uns vom Menschlichen zum Göttlichen, aus der Zeit in den Bereich des Ewigen. Mit solchen Gedanken wollen wir den morgigen Sonntag als einen Sonnen-Tag begeben, und sollten auch Wolken den Himmel verbüllen!



### Fronleichnam

Am Donnerstag Vormittag feierte die Katholische Kirchengemeinde unter großer Beteiligung von jung und alt, Neubürgern und auswärtigen Gemeindegliedern das Fronleichnamfest in althergebrachter Weise. Anschließend an das feierliche Hochamt um 9 Uhr in der mit Blumen und Birken ausgeschmückten Kirche folgte die Prozession. Die Wege um die Kirche und die Altäre, an denen das Allerheiligste ausgestellt wurde, waren ebenfalls prächtig geschmückt und mit Blumen bestreut. Voraus gingen die weiß gekleideten Erstkommunikantinnen mit Blütenkränzen im Haar, dann folgte die übrige Jugend mit dem Jugendbanner, die Ministranten, der Thronhimmel mit den Geistlichen und die Erwachsenen. Es war ein farbenfrohes, feierliches Bild, das viele Neugierige anzog (wir glauben aber, daß weniger Neugier geboten und taktvoller wäre). Der katholische Kirchenchor versöhnte die Feier durch einige Chöre. Nach der Prozession begab sich die Gemeinde nochmals ins Gotteshaus, wo der allgemeine Segen erteilt wurde.

Man freut sich, auch als Andersgläubiger, daß heute den Mithürzern eine freie und ungehinderte Feier ihrer religiösen Feste wieder möglich ist. Wem es erfährt, daß die große Wirtswart, der bei uns in Südwürttemberg

### Großes Fußball-Pokalturnier in Nagold

Die Teilnehmer an dem vom Verein für Leibesübungen Nagold am kommenden Sonntag, den 11. Juni, veranstaltenden Fußball-Pokalturnier stehen nun fest. Es haben sich insgesamt 29 Mannschaften aller Spielklassen gemeldet: 6 Bezirks-Klasse-Mannschaften, 13 A-Klasse-Mannschaften und 10 B-Klasse-Mannschaften. Aufgrund der überraschend großen Beteiligung verspricht das Turnier in jeder Beziehung einen spannenden und erfolgreichen Verlauf. Insbesondere in spielerischer Hinsicht darf man spannende Treffen erwarten, nachdem auch Mannschaften aus dem benachbarten Kreis Böblingen anwesend sein werden. Zur Durchführung des Turniers stehen zwei einwandfreie Spielfelder und bewährte Schiedsrichter aus verschiedenen Vereinen zur Verfügung. Der Beginn ist auf 8.30 Uhr festgesetzt worden. Nach einer Mittagspause von 12—13 Uhr werden die Spiele um 13.15 Uhr fortgesetzt. Nach Abschluß der Spiele, etwa gegen 17.30 Uhr, erfolgt auf dem Sportplatz die Siegerehrung. Die Pokale und Preise für die Klassen- und Gruppensieger sind im Schaufenster der Firma Eugen Braun, Sattlergeschäft, Nagold, Marktstraße 16, aufgestellt. Die einzelnen Spiele dauern jeweils 2 mal 10 Minuten. Bei Ermittlung der Gruppensieger wird bei Punktgleichheit aus Zeitgründen kein Entscheidungsspiel ausgetragen; es soll in diesen Fällen das Torverhältnis entscheiden. Als Abschluß des Turniers findet ab 20 Uhr im Saalbau „zur Traube“ eine Tanzunterhaltung unter Mitwirkung der Tanzkapelle Nagold statt. Die Radsportabteilung des VfL Nagold wird mit

Einlagen dem Abend das sportliche Gepräge geben.

Folgende Mannschaften werden sich an dem Turnier beteiligen:

#### Bezirksklasse:

- VfL Altensteig I
- Spv. Calw I
- VfL Herrenberg I
- ASV. Horb I
- Spv. Pfalzgrafenweiler I
- VfL Vollmaringen I

#### A-Klasse:

- VfR. Beihingen I
- Spv. Calw II
- Spfr. Emmingen I
- Spv. Ergenzingen I
- Spv. Halberbach I
- VfL Herrenberg II
- VfL Hochdorf I
- ASV. Horb II
- Spv. Mötzingen I
- SC. Neubulach I
- Spvgg. Oberschwandorf I
- VfL Stammheim I
- Spv. Untertalheim I

#### B-Klasse:

- Spqde. Egenhausen I
- Spfr. Emmingen II
- Spv. Ergenzingen II
- Spv. Gültlingen I
- VfL Hochdorf II
- TV. Osvchelbronn I
- Spvgg. Oberschwandorf II
- Spv. Untertalheim I
- Spv. Untertalheim II
- Sp. und Spvgg. Walldorf I

### Aus der Arbeit des Lehrervereins Nagold-Altensteig

Vergangenen Samstag trafen sich die Mitglieder des Lehrervereins Nagold-Altensteig in Nagold zu ihrer Monatsversammlung. Nach Erledigung verschiedener Organisationsfragen war im Mittelpunkt der Beratungen eine fruchtbare Aussprache über die vielfachen Nöte der täglichen Schularbeit. Wie manche treue und opfervolle Hingabe des Lehrers und auch manches ehrliche Wollen des Kindes scheitert an äußeren Dingen — fehlende Lehrbücher, Lehrmitteln, Lernmitteln, zu großer Schülerzahl, mangelnden Schulräumen, überfüllten Klassen. Die fehlende Konzentrationsfähigkeit des Kindes, seine durch Krieg und Nachkriegszeit, durch den steten und unerbittlichen Kampf um das tägliche Brot, die Hast unserer Zeit, die vielfachen Möglichkeiten zur Zerstreuung bedingte seelische Unausgeglichenheit und vielfache Ablenkung tun das übrige, um manchen äußeren Erfolg in Frage zu stellen.

Dem Bedürfnis nach Eingliederung in die große deutsche Erziehergemeinschaft wurde in besonderer Weise Ausdruck gegeben. Es geht heute nicht mehr darum, daß jedes kleine Land ein Eigendasein in kultureller Hinsicht fristet, sich bemüht, seine Schulform von der anderer Länder verschieden zu gestalten und dadurch die Verbundenheit der Deutschen untereinander zu erschweren, dem Übergang in die Schulen anderer Länder Schwierigkeiten zu bereiten, die Schulkosten durch Betonung der kulturellen Autonomie — in jedem Land sind andere Lehr- und Lernbücher — unnötig zu erhöhen, sondern darum, daß wir um des in Gefahr stehenden Ganzen willen, um der größeren Gemeinschaft zu dienen, den Blick zu weiten, die unausrottbar gegenseitige Verketzung zu sehen, uns ernsthaft bemühen, Brücken aller Art zu bauen. Damit dienen wir dem Volk und seiner

Zukunft, dem Kinde und seiner Entfaltung, unserer Schule und unserem Stand.

Leider stehen diesem Streben nach Verbindung mit der großen Erziehergemeinschaft und all den lebendigen Kräften, die sich für einen gesunden Fortschritt in unserer Schularbeit einsetzen, noch mancherlei Hindernisse, in der Hauptsache künstlicher und in bewußter Art hervorgerufener Art entgegen. Sie zu beseitigen und damit dem Ganzen zu dienen, wird Aufgabe der aktiven Lehrorganisation sein. Es wird nicht ihr Ziel sein, Bedeutung und Würde des Standes zu demonstrieren, sondern das pädagogische Gewissen der Lehrerschaft wachzurufen und — nicht zuletzt — das der Öffentlichkeit. Es gibt Ansatzpunkte, um die notwendige Umerziehung des deutschen Menschen schon in der Schule einzuleiten. Diese pädagogische Seite wird mit all ihren anfänglichen Enttäuschungen und Mißerfolgen doch einer sich klärenden positiven Gestaltung entgegengeführt. Doch über der Schule schwebt wie über dem Alltagsleben gleichsam gottähnlich und mit Amtsgeheimnissen umdunkelt noch eine allmächtige Bürokratie, die manche eigene Verantwortung und selbständiges Handeln einengt. Hierin Wandel zu schaffen, Schule und Stand in ein freihetliches Fahrwasser zu bringen, ihr Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, Schüler und Lehrer von Untertanengeist zum freihetlichen demokratischen Staats- und Weltbürger zu führen, wie sich dies in einem praktischen Mitbestimmungsrecht auswirken würde, wird Aufgabe der Lehrorganisation sein müssen.

Die von kameradschaftlichem Geist getragene Versammlung der Lehrerschaft wurde von Hauptlehrer Fischer, Altensteig, geleitet. Am 1. Juli treffen sich die Erzieher wieder und es ist zu hoffen, daß dabei ein Mitglied der Landesleitung zu wichtigen Fragen sprechen wird.

bezüglich der öffentlichen Feier dieses katholischen Festtages herrscht. Die staatlichen Behörden (wie z. B. Arbeitsamt und Arbeitsgericht) hatten Arbeitsruhe, während die Körperschaftsbehörden (z. B. Stadtverwaltung) arbeiteten. Oberschule und Volksschule hatten frei, an der Lehrerbücherei wurde Unterricht erteilt (die katholischen Schüler hatten natürlich frei). Damit soll selbstverständlich kein Vorwurf gegen die einzelnen Behörden- und Schulvorstände erhoben werden, die alle auf Weisung von Tübingen handelten. Aber man sollte annehmen dürfen, daß eine zentrale Regelung auch eine gewisse Einheitlichkeit und nicht ein solches Durcheinander ermöglicht. Früher wurde in Württemberg überall da, wo die Bevölkerung überwiegend katholisch war, Fronleichnam als öffentlicher Feiertag gehalten, in den Orten mit überwiegend evangelischer Bevölkerung dagegen nicht (die Behörden gaben nur den katholischen Beamten frei). Wäre es nicht einfach, diese bewährte frühere Handhabung auch heute wieder einzuführen? Oder ist sie zu einfach?

#### Wir gratulieren

Heute kann Herr Moritz Lützelberger, Inselstraße 20, seinen 74. Geburtstag feiern. In Neuseß bei Coburg (dem Wohnort des Dichters Friedrich Rückert) geboren, ließ er sich später in Pforzheim nieder. Im Februar 1945 wurde seine Frau dort bei einem Angriff verschüttet, sie konnte aber geborgen werden. Im April kam sie dann bei einem Tieffliegerangriff in Schömbra, wohin sich die Familie gerettet hatte, ums Leben. Ende 1945 fand

der so schwer vom Schicksal getroffene Mann in Nagold eine Zuflucht.

Am Sonntag können wir zwei Jubilare beglückwünschen: Herrn Wilhelm Blankenhorn (71 Jahre alt), Wilhelmstraße 10, und Frau Flora Bladt, geb. Wickert (70 Jahre alt), im Altersheim der Methodisten.

#### Ausflug des Schwarzwaldvereins

Heute Nachmittag macht der Schwarzwaldverein seine große Sommerfahrt in den Schwarzwald. Die Beteiligung ist über Erwartung groß, sodaß ein Omnibus kaum Platz für alle hat. Im Schliffkopfhause feiern die Teilnehmer einen bunten Abend mit großem Programm. Am Sonntag schließt sich eine Wanderung nach Allerheiligen an.

#### Immer neue Flüchtlinge kommen

Am Freitag sind vom Durchgangslager Wildberg wieder zwei Flüchtlingsfamilien mit 3 bzw. 4 Angehörigen in Nagold eingetroffen und untergebracht worden. Im Mai waren es insgesamt 7 Familien (rund 40 Personen). Die Unterbringung ist für die damit beauftragten Beamten sicher eine unangenehme und undankbare Arbeit, die ihnen bei besserem Verständnis für die Notwendigkeiten und bei einigem Entgegenkommen erleichtert werden könnte. Wir müssen in Nagold, das glücklicherweise zum größten Teil von den Zerstörungen durch den Krieg verschont blieb, mit dieser Frage fertig werden. Freilich wird mancher ein Opfer bringen und einen Verzicht leisten müssen, aber es wäre vielleicht besser, wenn man nicht immer zuerst vom Nachbarn das Opfer erwarten wollte, ehe man selbst dazu bereit ist.

### Tagung der Schreiner-Innung in Nagold

Die ursprünglich auf 3. Juni angesagte Tagung der Schreiner-Innung Nagold-Altensteig mußte wegen des Todesfalles eines Halberbacher Kollegen verschoben werden. Wie uns mitgeteilt wird, findet die Tagung nunmehr am Samstag, den 24. Juni, nachmittags um 1/3 Uhr im Waldhornsaal in Nagold statt.

### Straßenmeisterschaften von Nordwürttemberg kommen durch Nagold

Am Sonntag kommt wieder ein großes Straßenrennen, die Meisterschaft im Einerstraßenrennen des Radsportverbandes von Nordwürttemberg, durch Nagold. Die 157,6 km lange Rennstrecke geht von der Solitude über Weilderstadt, Calw, Wildberg und von Nagold weiter über Oberjettingen, Herrenberg, Böblingen, Schatten, Glemseck, Solitude. Als Solzeit sind 4 1/2 Stunden vorgesehen (von 6.15—11.01 Uhr). Die Fahrer treffen um 8.13 hier ein, wo nach 65 Kilometern eine Abwurfkontrolle erfolgt. Auf der langen Strecke durch die Stadt — Calwer-, Marktstraße, Vorstadtplatz, Herrenberger Straße — gibt es genügend Gelegenheit, die Fahrer, deren Zahl weit höher ist als bei der Schwarzwald-Alb-Rundfahrt, zu beobachten.

Da am Sonntag schon am Morgen in Nagold allerhand los ist (Fußballturnier, Ankniff des Eisenbahnvereins Ludwigsburg) und deshalb schon um 8 Uhr viele Personen unterwegs sind, wird die Bevölkerung gebeten, Disziplin zu halten und den an der Absperrung beteiligten Polizeibeamten und Ordnern Folge zu leisten.

Die Aktiven der Radsportabteilung des VfL Nagold treffen sich am Sonntag Morgen um 7/8 Uhr vor der Polizeiwache (Rathaus), wo die Einteilung für die Absperrmaßnahmen vorgenommen wird.

### Monatsversammlung der Heimatvertriebenen

Der nächste Heimatabend der Heimatvertriebenen, Ortsgruppe Nagold, wird am Montag, den 12. Juni, abends um 8 Uhr im Gasthof zur „Rose“ abgehalten.

### Mündliche Prüfung des Entlassjahrgangs 1950

Neben der vor 8 Tagen durchgeführten schriftlichen Prüfung an der Volksschule, die im Kreis Calw an 13 Prüfungsstellen die 1648 Entlassschüler vereinigte, wurde am Freitag in Calw und Nagold außerdem noch eine mündliche Prüfung unter Leitung des Schulkollegiums vorgenommen. Am Vormittag wurde in Zeichen und Lesen geprüft, am Nachmittag im technischen Zeichnen (Knaben) und in Handarbeit (Mädchen).

Auch im Seminar stehen die Fünfer zur Zeit im Feuer der Prüfung, die auch noch die nächste Woche in Anspruch nimmt. Die mündliche Prüfung folgt im Juli. Die Oberschule hat das Schriftliche schon hinter sich. Die Aufnahmeprüfung in die Oberschule findet am Montag in 8 Tagen statt. Da wird, zumal wenn es die Sonne so gut meint, manch edler Schweißtropfen vergossen!

### Zum Besuch der Ludwigsburger Eisenbahner

Der Eisenbahnverein Ludwigsburg kommt am Sonntag auf einem Tagesausflug mit einem Sonderzug der Bundesbahn nach Nagold. Gegen 1/9 Uhr werden die Gäste entlassen und von der Stadtkapelle zum Vorstadtplatz geleitet. Dort findet ein Empfang durch die Stadtverwaltung statt, bei dem Bürgermeister Breiting die Begrüßungssprache hält. Von 10.30—11.30 Uhr konzertiert die Stadtkapelle im Musikpavillon am Krb; anschließend ist in den Gaststätten der Stadt, auf welche die Besucher gleichmäßig verteilt wurden, Mittagessen. Um 14 Uhr trifft man sich beim Alten Turm zu einem Sozietärgang auf die Höhen von Nagold. Als Wanderungen sind vorgesehen: Schloßberg, Teufels Hirnschale, Wolfsberg-Galtenberg. Fremdenführer des Verkehrs- und Verschönerungsvereins stehen bereit. Ab 15 Uhr ist außerdem im Traubensaal Tanz (Tanzorchester der Stadtkapelle, das auch abends bei der Schlußveranstaltung des VfL zum Fußballturnier spielt). Gegen 19 Uhr erfolgt der Abmarsch unter Musikbegleitung zum Bahnhof.

Wir wünschen den auswärtigen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und hoffen auf ein schönes Wetter, damit sie eine gute Erinnerung von ihrem Ausflug nach Nagold mit nachhause nehmen können.

### Radwanderung der Naturfreunde

Die Jugendgruppe der Naturfreunde fährt heute Abend mit dem Rad nach Herrenberg und übernachtet im dortigen Naturfreundehaus. Für den Sonntag stehen Wanderungen, Spiel und Gesang auf dem Programm. Die Abfahrt in Nagold erfolgt pünktlich um 18.30 Uhr beim Eisenbahndurchlaß in der Herrenberger Straße.

### Kauft am Platze!

Man schreibt uns: Zur Zeit bereisen Hausierer in rauen Mengen Nagold und Umgebung und bieten Waren aller Art an. Es dürfte daher angebracht sein, den Kauflustigen zuzurufen: Kauft am Platze! Jeder ansässige Kaufmann oder Gewerbetreibende ist bestrebt, seinen Kunden so zu bedienen, daß er in jeder Beziehung zufrieden sein kann. Auch ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, am Platze zu kaufen, weil jeder ansässige Geschäftsmann am Ort seine Steuern bezahlt, während das bei den Hausierern nicht der Fall ist.





Größtes Albvereinstreffen seit langem

Ulrich. Die Albvereinstagung 1950, die heute beginnt, wird voraussichtlich das größte Albvereinstreffen seit dem Kriege werden.

Deutschballen vereinigen sich

Tübingen. Die angekündigte Gründungsverammlung einer deutsch-baltischen Landsmannschaft für Württemberg-Hohenzollern findet morgen Sonntag, 11. Juni, 15 Uhr, in der Schlachthausgaststätte in Tübingen statt.

Hirnverletzten-Tagung am 18. Juni

Rottweil. Die Hirnverletzten Tagung in Rottweil ist nicht wie zuerst vorgesehen am 11. Juni, sondern am Sonntag, 18. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Oberschule in Rottweil. Sie gilt vor allem den Hirnverletzten aus der Schwarzwaldgegend.

Ortskrankenkassen beraten in Speyer

Lahr. Der Verband der Ortskrankenkassen hält am 28. und 29. Juni in Speyer seine zweite Vertreterversammlung ab. Rund 300 gewählte Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber aus den Ländern des französischen Besatzungsgebietes werden teilnehmen.

Deutscher Tanzlehrerverband gegründet

Bad Kissinger. Auf der Internationalen Tanzlehrer Tagung in Bad Kissinger wurde der „Allgemeine Tanzlehrerverband in der Bundesrepublik Deutschland“ gegründet.

Ultrakurzwellen-Empfang ist ausgezeichnet

Ultrakurzwellen-Sender werden Empfangslücken schließen

PG. Der Rundfunk spielt sich hauptsächlich auf den Mittelwellen ab, d. h. auf Wellenlängen zwischen 185 und 600 m.

Die besonderen Eigenschaften der Ultrakurzwellen beschränken sich auf die Sichtweite, d. h. je weiter der Sender arbeiten soll, desto höher muß die Sendeleistung errichtet werden!

Der Südwestfunk plant, wie bereits gemeldet, in seinem Bereich fünf UKW-Sender: Ralchberg, Hornsgründe, Feldberg, Sigmaringen, Hohenwiel und Baden-Baden.

Hausdurchsuchung ohne Auftrag

Polizeigewalt und persönliche Freiheit

Heidelberg. Vor einem amerikanischen Distriktsgericht gab es eine Revisionsverhandlung gegen einen ausgewiesenen Polen, in dessen Wohnung in Heidelberg-Rohrbach deutsche Kriminalbeamte bei einer Hausdurchsuchung im November des vergangenen Jahres Dolkorschriften im Werte von über tausend Dollar gefunden hatten.

Der Verteidiger des Angeklagten vertrat in der Revisionsverhandlung die Ansicht, daß die Hausdurchsuchung durch deutsche Polizei bei seinem Mandanten ungesetzlich gewesen sei, da sie von den betreffenden Kriminalbeamten ohne Untersuchungsbefehl ausgeführt worden sei.

Advertisement for 'Für den Briefmarkensammler' (For the stamp collector) with an illustration of a stamp.

Mit den Entwürfen zu der geplanten Dauermarkenserie für Westdeutschland sind die Briefmarkensammler nicht zufrieden.

Das Bundespostministerium weist darauf hin, daß über die Abgabe der Paketkartenausweise am dem Jahre 1948 die Öffentlichkeit demnächst rechtzeitig unterrichtet werde.

In der Wächterstraße in Stuttgart stürzte nachts 3 Uhr eine 30 Jahre alte Frau aus einem Fenster ihrer Wohnung im 5. Stock auf den Hinterhof.

Ein amerikanisches Gericht in Stuttgart befand sich mit dem Fall eines amerikanischen Soldaten, der im Jahre 1948 seine Freundin mit nach Deutschland gebracht und als seine Frau ausgeben hatte.

Bei den Kriegsblinden im Schloß Solitude

Nicht mehr Schauplatz ausgelassener Lebensfreude, aber neu erworbenen Lebensmutes

Schloß Solitude bei Stuttgart, vor fast zweihundert Jahren geschaffen als ein Schauplatz ausgelassener Lebensfreude, ist jetzt der Wohnsitz der am härtesten betroffenen Opfer des letzten Krieges, der Blinden.

Von den 7000 Kriegsblinden, die innerhalb des Bundesgebietes ansässig sind, erhielten viele Hunderte bereits durch diese Schule eine Berufsausbildung. Gegenwärtig sind Hausarbeiten im Gange, um die Wohnräume zu verbessern und neue Unterrichts- und Werkstätten zu schaffen.

Die erste Stufe der Ausbildung ist die Unterweisung in der Blindenschrift. Es gibt bereits zahlreiche Fachbücher und Werke der Literatur in dieser Schrift, auch eine Blindenschrift erscheint regelmäßig.

staben entspricht. Dann kommt der Musikunterricht, und auch Chor- und Sologesang werden gepflegt. Die Berufsausbildung scheidet sich in zwei Gruppen, Blinde, die aus handwerklichen Berufen kommen oder dazu neigen, werden in der Bürstenmacherei, in der Korbflechterei oder in ähnlichen Erwerbszweigen ausgebildet.

Advertisement for 'Perwoll' featuring an illustration of a teapot and glass, with text: '...auch für Glas, Kristall, Porzellan Perwoll'.

meisters die Beschaffung des Rohmaterials und den Absatz der Erzeugnisse.

Blinde aus geistigen oder kaufmännischen Berufen lassen sich zumeist als Stenotypisten ausbilden. Es gibt eine Blindenschrift, die mit einem Apparat, der etwa einer Morseklappe gleicht, arbeitet.

Südwestdeutsche Chronik

Sonderschauen in Stuttgart

Stuttgart. Innerhalb der deutschen Gartenschau 1950 ist bis zum 11. Juni in der großen Ausstellungshalle die Schau der Schnittblumen, Topf- und Dekorationspflanzen geöffnet.

Zelt-Jugendherberge bei der Gartenschau

Stuttgart. Der Landesverband Schwaben für Jugendherbergen hat in der Nähe des Stuttgarter Gartenschaugeländes eine Zeltjugendherberge mit 100 Betten errichtet.

Flamingos in der Wilhelma

Stuttgart. Eine Herde von 14 Flamingos ist in der Wilhelma eingetroffen. Es sind ungewöhnlich schöne Tiere, bei denen die Färbung des Gefieders vom zartesten Rosa in leuchtendes Rot hinüberspielt.

Stürmische Bürgerversammlung

Stuttgart. Bei einer Bürgerversammlung in Stuttgart kam es zu stürmischen Szenen. Vor allem wurde der Leiter der Zentrale für den Aufbau Stuttgarts, Professor Hoß, wegen seines Rote-Strasse-Projekts und seines Stadtbauplanes angegriffen.

Ein Experiment in Göppingen

Göppingen. Der Wohnungsausschuß der Göppinger Stadtverwaltung hielt eine Sitzung in aller Öffentlichkeit ab. Der Ausschuß hatte die

Auch das wurde berichtet

Bei Erdarbeiten an einer Baustelle in Stuttgart ist ein Arbeiter in einer Tiefe von 3,30 m von plötzlich nachgebender Erde verschüttet worden.

In der Wächterstraße in Stuttgart stürzte nachts 3 Uhr eine 30 Jahre alte Frau aus einem Fenster ihrer Wohnung im 5. Stock auf den Hinterhof.

Ein amerikanisches Gericht in Stuttgart befand sich mit dem Fall eines amerikanischen Soldaten, der im Jahre 1948 seine Freundin mit nach Deutschland gebracht und als seine Frau ausgeben hatte.

Die älteste Eßlingerin, Frau Therese Wolf, feierte ihren 99. Geburtstag. Im November 1946 wurde die Frau mit 95 Jahren noch aus ihrer alten Heimat ausgewiesen.

Ein Lastzug mit zwei Anhängern, der vierhundert Zentner Schwemmeteile geladen hatte, fuhr in Bad Mergentheim unter dem Druck dieser Last — die Luftdruckbremse hatte versagt — in scharfer Fahrt gegen ein Haus

und landete zuletzt mit dem Kühler in einem Schlafzimmer. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Bundespräsident Dr. Theodor Heuß hat die Ehrenmedaille für das achte Kind der Eheleute Scheurer in Murrhardt, eine Flüchtlingsfamilie aus Bessarabien, übernommen.

In Backnang zeigen sich in den letzten Wochen grippeähnliche Erkrankungen, die als Queenslandfieber anzusprechen sind.

Einen ausgesprochen guten Reicher hatte ein Taschendieb, der im Vorrat eines Mannheimer Lichtspieltheaters einem Kinobesucher einen Geldbeutel mit 900 DM Inhalt aus der hinteren Hosentasche stahl.

Die ersten von den 64 Verkaufsbuden in Oberammergau, die zu Beginn der Postionspiele mit 10 000 DM gehandelt wurden, werden jetzt zu Preisen zwischen 2500 bis 4000 DM zum Verkauf angeboten.

Gustav-Adolf-Fest übertrifft Erwartung

Crailsheim. Das Gustav-Adolf-Fest, das drei Tage lang ganz Crailsheim in einen großen Festplatz verwandelt hatte, fand mit der Ueberreichung einer Festgabe in Höhe von 43 424 Mark seinen feierlichen Abschluß.

Aufgabe, 14 Neubauwohnungen in einem von der Göppinger gemeinnützigen Wohnungsbauverein errichteten Wohnblock zu vergeben.

Die Spannung in Geislingen

Geislingen. Eine Kommission des Innenministeriums unter Führung von Ministerialrat Dr. Schöneck hat hier die Vorgänge geprüft, die zu den Differenzen zwischen dem Gemeinderat und Oberbürgermeister Dr. Allgaier geführt haben.

„Heilbronner Weg“ nicht gesperrt

Heilbronn. In Bergsteigerkreisen war man sehr enttäuscht, als bekannt wurde, daß der „Heilbronner Weg“ in den Allgäuer Alpen, weil knapp neben dem Kammverlauf österreichisches Gebiet betreten werden kann, gesperrt werden solle.

Durch Sonnenhitze explodiert

Crailsheim. Eine Kohlensäureflasche, die in der prallen Sonnenhitze stand, explodierte, ließ einen Steinregen auf die Umgebung herniederprasseln, und der Luftdruck drückte mehrere Fensterscheiben ein.

Wengerter wehren sich

Besigheim. Vom Amtsgericht wurde ein beschämendes Ereignis aufgedeckt. Vorstand Schrempf und Geschäftsführer Allgeier der Winzergenossenschaft Besigheim hatten ohne Wissen und Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder rund 300 000 l. Genossenschaftswein des Jahres 1948 mehr gezuckert, angeblich um die gleichen Oechslegrade wie einzelne Genossenschaften des Zabergäus und des Remates zu erzielen.

9400 DM für einen Bullen

Schwäbisch Hall. Einen geraden unwahrscheinlichen Preis konnte ein Bauer aus Kupfer auf der letzten Zuchtviehabsatzveranstaltung in Blaufenen erzielen.

Paddelboot von Bodenseedampfer zertrümmert

Friedrichshafen. Vom Schaufelrad eines Bodenseedampfers wurde an der Landestelle Langengen ein mit zwei Jungen besetztes Paddelboot erfaßt und zertrümmert.

Beim Baden ertrunken

Tübingen. Unterhalb des Stauwehres sind am Donnerstag ein junges Mädchen und ein junger Mann, beide Angestellte des Landratsamts Heddingen, im Neckar ertrunken.

Zusammenfluß der Sägewerksfachverbände

Tübingen. Zwischen den Vorsitzenden und den Beiräten der beiden Fachverbände der Sägeindustrie in Stuttgart und Tübingen fanden Besprechungen statt mit dem Ziel, die beiden Verbände zusammenzulegen.

Der Geschäftsführer des Fachverbandes Södwürttemberg, Hans Finkbeiner, Tübingen, ist neben seiner jetzigen Tätigkeit auch mit der Geschäftsführung des nordwürttembergischen Fachverbandes in Stuttgart beauftragt.

Wie wird das Wetter?

Bei stärkerer Bewölkung und kurzfristigen Auflockerungen einzelne gewitterartige Regenschauer, kühler als an den Vorjagen Tageshöchsttemperaturen 20—25 Grad, zeitweise auffrischende westliche Winde.

# Was wird in Berlin um die „Deutsche“ spielen?

**SpVgg Fürtth - VfB Stuttgart (in Frankfurt); Preußen Delbrück - Kickers Offenbach (in Stuttgart).**

In Frankfurt nehmen zwei Vereine mit Endspielpraxis eine Finale vorweg. Für die Kickertätigkeit ist die Mannheimer Metropole vertrauter Boden. Hier unterlag Fürtth 1949 im Endspiel gegen den VfB Stuttgart mit 2:1 den Titel. Die Stuttgarter werden sich aber auch von dieser Vertrautheit der Fürtther mit dem Frankfurter Rasen nicht beeindrucken lassen. Am Neckar geht sozwar nach dem 1:1 über den VfB Kickerslautern das geflügelte Wort um: Die „Stuttgarter Rölle fressen den Klee, wo sie ihn finden...“. Außerdem erinnert man sich daran, daß die VfB-Delegation in den zwei Punktspielen gegen Fürtth den südwestlichen Torhüterkönig Schade wirkungsvoll in seiner Aktionsfähigkeit behinderte. Diese Partien endeten 2:1 (für VfB) und 1:1. Die voraussichtlichen Aufstellungen sind: SpVgg Fürtth mit Goth; Frosch, Plawky; Helbig, Vorläufer, Weger; Hofmann, Brenke, Schade, Appis, Nöh. VfB Stuttgart: Schmid; Retter, Steinle; Otterbach, Lebl, Barufka; Lapple, Schlienz, Bühler, Baitinger, Blesing. Die Offenbacher Kickers werden selbst nach ihrem imponierenden Sieg über den HSV gut daran tun, gegen Preußen Delbrück nicht in den gleichen Fehler zu verfallen, wie der VfB Mannheim, der seinen Gegner unterschätzte. Mit seiner unbekümmerten Spielweise kann Delbrück auch für den Favoriten Offenbach gefährlich werden. Voraussichtlich spielen: Kickers O. F. n. b. a. e. h. mit Schlepper, Emberger, Mazel, Schriener, Picard, Keim; Kaulhold, Wirching, Buhtz, Weber, Baas, Preußen Delbrück: Herkenrath; Habels, Pfaffrath; Drost, H. Schiömer, Jung; Jupp Schmidt, Müllers, Fischer, W. Schiömer, Severin.

**Aufstiegsspiele zur süddeutschen Oberliga, Gr. I: Bayern Hof - TSG Ulm 46; VfL Neckarau gegen Viktoria Aschaffenburg; Gruppe II: 1. FC Pförzeheim - 48 Darmstadt; FC Bamberg - Union Böckingen.**  
Die Ulmer müssen zu ihrer Höchstform auflaufen. Wenn ihnen ein Sieg gelingt, sind sie auf dem Weg zum Oberhaus einen großen Schritt weiter gekommen. Der VfL Neckarau aber lauert nur auf einen Seitenangriff der Ulmer, denn zu Hause sollte er gegen Viktoria Aschaffenburg zu einem klaren Sieg kommen. In der Gruppe II fällt die Vorentscheidung, Pförzeheim brennt auf Bayern Hof für die Vorentscheidung. Die beiden anderen Begegnungen stehen im Schatten dieses Kampfes. Sogwohl Bamberg wie Böckingen sind bereits abgeschlagen.

**Meisterschaftsspiel Oberliga Südwest, Gruppe West: VfB Kirm - 1. FC Kaiserslautern.**

**Freundschaftsspiele: SpVgg Fürtth (Frankfurt) gegen Städt. VfB Barmstadt; SuS Gütersloh - SpVg. Kaiserslautern; Stadtfußball Mülheim - Rot-Weiß Essen; Grün-Weiß Wuppertal - TuS 09 Vohwinkel; BSV Borussia Dortmund; Tübinger SV gegen SpV Saarbrücken; SSV Reutlingen - VfL Konstanz; TuS Fulda; FC Florenz; VfL Kitzingen; TuS Neuendorf - Olympia Lila; Berliner SV 02 - Young Boys Bern; Wormatia Worms - FSV Frankfurt; VfB Oldenburg gegen Schalke 04; Stuttgarter Kickers - FC Freiburg; Kassel 03 - Concordia Hamburg; Eintracht Osnabrück - Schalke 04; 1. FC Köln - Bayern Leverkusen.**

**Länderspiel: Schweiz - Jugoslawien.**  
Um den 13. Platz der süddeutschen Oberliga.

Der 18. Platz der Süddeutschen Oberliga wird in folgenden Ausscheidungsspielen ermittelt: 18. Juni in Radolfzell: FC Singen - VfL Konstanz, 18. Juni Heranbildung einer deutschen Nationalmannschaft

in Schweningen; Freiburger FC - VfL Konstanz, 23. Juni in Schweningen; Freiburger FC - FC Singen. Der Sieger dieser Runde kommt neben dem SSV Reutlingen in die Oberliga. In ihrem Einspruch gegen die Erhebung der Oberliga Süd auf 18 Vereine ohne Qualifikationsmöglichkeiten fordern die Stuttgarter Kickers eine Abstimmung aller Oberligavereine. Sie weisen darauf, daß z. B. der WFV den Tabellenletzten Schaeke 04 und Fortuna Düsseldorf im Westen ebenfalls Qualifikationsspiele zugestanden hat. Die Kickers schlagen vor, daß Jahn Regensburg und die selbst Ausscheidungsplätze gegen die Vereine der Zone zum Ermittlung der Plätze 17 und 18 bestreiten.

**Handball**  
Freundschaftsspiele: Auswahlmannschaften von Westfalen - Auswahlmannschaften Niederrhein.

# Verbandsmeisterschaften im Radsport Württ.-Hohenz.

**Die Saalsportler in Rottenburg**  
Am Samstag und Sonntag ist Rottenburg a. N. Austragungsort der Verbandsmeisterschaften im Hallenradsport des Radsportverbandes Württemberg-Hohenzollern. Im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Rottenburger Radsportvereins werden die Meisterschaften im Einzel-Kunstoffahren, Zweier-Kunstoffahren, Gruppenfahren (Belgien) für Senioren und Jugendfahrer, die Meisterschaft im Einzelzeitfahren und im Tandemfahren, während die Jugendlichen von Tübingen, Rottenburg und VfL Schweningen um die Meisterschaft fahren. Auch das Damen-Gruppenfahren wird beschieden von Tübingen, Döblingen, Metzingen und Rottenburg.

**Die Rennfahrer in Wangen**  
Die Verbandsmeisterschaft im Einzel-Streckenfahren und die Bergmeisterschaft wird morgen mit Start und Ziel in der oberwälbischen Radrennsportmetropole Wangen/Allgäu ausgetragen. Der Kurs über 160 km ist nicht leicht aufzufahren. Wangen - Ravensburg - Tettnang - Lindau - Niederstaufen (65 km) - Rohrachsteig (8 km) - Scheidegg - Lindenberg - Riethirch - Heimenkirch - Lindau - Tettnang - Wangen. In dem starken Teilnehmerfeld sind die Gebrüder Hügger vom VfL Schweningen als Favoriten anzusehen.

**Heinz Müller morgen Sonntag wieder in der Schweiz**  
Nach dem großartigen Erfolg beim ersten ausländischen Start am vergangenen Sonntag in der Schweiz beim Vier-Kantone-Rennen, erhielt der Schweningen Berufsradsportler Heinz Müller morgen Sonntag erneut einen Vertrag. Er tritt auf die Schweizer Spitzenkategorie in dem nordwestlichen 200-Km-Kurs und geht als einziger Deutscher an den Start.

**Neu in Kürse**  
Der Spielaschluß des DFB beschloß auf seiner Arbeitstagung in Duisburg, die Ausbildung einer deutschen Nationalmannschaft

**Radsport**  
Amateurstraßenmeisterschaften in Württemberg, Bayern, Hessen.

**Tennis**  
Medenspiele in Stuttgart: Herrenmannschaften von Württemberg, Bayern und Niederrhein.  
Poenenspiele in Augsburg: Nordwürttemberg, Nordbaden und Südbaden.

**Ringen**  
Deutsche Mannschaftsmeisterschaften: SG Eckenheim - 1. AC Reichenhall.  
Deutsche Gewichtmeisterschaft Leistungsabnahme: AC Weinheim und München 1800, KSV Stuttgart Fellbach - Essen 41.

**Boksen**  
Internationaler Nachkriegskampftag in Düsseldorf: Ekin Broto (USA) - Jean Kreitz (ÖBn); Ken Strubling (USA) - Schirrmann (Hamburg); Heinz Buttermann (Düsseldorf) - Michele Marini (Italien).

# Worte zum Nachdenken

Denn was wir als Volk brauchen, sind möglichst viele Menschen mit aufrichter Haltung, natürlicher Disziplin, selbstverständlicher Anständigkeit der Gesinnung. Ob wir mit diesen Aufgaben fertig werden, wird entscheidend sein für die Bedeutung der gesamten Lebensgestaltung in der Zukunft, nicht die Tatsache, daß wir möglichst schnell wieder einen internationalen Leistungsstandard erreichen.

Hermann Westerschlaus

# Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten

Am kommenden Wochenende werden in Dettingen die Bezirksmeisterschaften für die Kreise Tübingen, Münsingen und Reutlingen, in Ebingen für die Kreise Heddingen, Sigmaringen und Balingen durchgeführt, während die Meisterschaften des Oberlandes auf Juli verlegt werden müßten u. der Schwarzwald bereits am letzten Sonntag seine Meister ermittelt hat. Die Beteiligung bei beiden Veranstaltungen wird, nach dem Meldergebnis zu schließen, ausgezeichnet sein. In Dettingen sind etwa 300 Meldungen zu erfüllen und allein bei den Staffweitereisen werden sich über 82 Mannschaften beteiligen. In Ebingen erwartet man auf der neu hergerichteten Bahn des TSV Ebingen mit Spannung auf das Abschneiden der bekannten Balingen, Ebingen und Tübingen Leichtathleten und rechnet dabei damit, daß auch von den kleineren Vereinen des Bezirke sich einige Kräfte in den Vordergrund spielen. Diese Meisterschaften sind die letzte Generalprobe für die am 3. Juli in Schweningen stattfindenden Landesmeisterschaften, die aller Voraussicht nach in diesem Jahr gegenüber den Vorjahren eine weit größere Besetzung aufweisen wird, zumal sich daran handelt, daß sich unsere besten Leichtathleten die Teilnahmeberechtigung für die deutschen Meisterschaften der Aktiven, Junioren und Jugendlichen erwerben. Außerdem werden bei den Landesmeisterschaften die Teilnehmer, die unser Land bei dem Länderkampf gegen Nordwürttemberg am 3. Juli in Tübingen vertreten, ermittelt werden.

# Vor der Gründung eines Fechtverbands

Nachdem das Fechten wieder zugelassen ist und in den größeren Orten unseres Landes bereits wieder ein lebhafter Lebensbetrieb eingesetzt hat, ist die Schaffung einer Organisation der Fechter dringend notwendig. In der letzten Woche trafen sich sowohl in Rottweil wie in Tübingen Freunde des Fechtsports, um über die zukünftige Organisation der Fechter Vorbesprechungen zu führen. Sowohl in Rottweil wie in Tübingen, wo auch ein Vertreter des nordwürttembergischen Fechtverbands anwesend war, kann man über die in beiden Städten gegründeten Fechtverbände nach dem Muster von Nordwürttemberg und den übrigen Ländern des Bundes zu bilden. Bei einer demnächst stattfindenden gemeinsamen Tagung der Fechtvereine in Südwürttemberg soll dieser Fechtverband, der aus geographischen Gründen eng mit den benachbarten Fechtverbänden zusammenarbeiten muß, gegründet werden.

# Auf der Eifel, ohne Zweifel, gehts am Sonntag eund

Nach dem Rennen durch Neuwied, dem Eifelriede- und dem Hockenheimrennen werden am Sonntag auf Deutschlands bekanntester Strecke, dem Nürburgring die Motoren wieder aufleben. 999 Nennungen untersteigen so recht den Wert, den die Motorsportler den Meisterschaftsläufen beim Kraftfahrer, der Sport- und Rennwagen entgegenbringen. War die ADAC-Deutschlandfahrt mit allen Kanonen eine „Zuverlässigkeitstestfahrt“, so trifft man am Sonntag diese Köhner und noch andere dazu wieder in ihrem ureigenen Metier: der Jagd nach Sekunden und Metern.

Besonders im Rennen der Rennwagen nach Formel 2 sind Durchschlitzte zu erwarten, die man nach dem Krieg noch nicht erreicht hat. Bedenkt man, daß die Motorsportler den Meisterschaftsläufen den Kraftfahrer, der Sport- und Rennwagen entgegenbringen. War die ADAC-Deutschlandfahrt mit allen Kanonen eine „Zuverlässigkeitstestfahrt“, so trifft man am Sonntag diese Köhner und noch andere dazu wieder in ihrem ureigenen Metier: der Jagd nach Sekunden und Metern.

# Erfolgreiche Schiedsrichterausbildung

Bemerkungen eines „Mannes vom Bau“

Immer wenn eine Saison der Fußballer sich dem Ende zugeht, tauchen auch wieder die Schiedsrichter neue Probleme auf. Neue Schiedsrichter sind gewonnen und gesucht, andere für eine höhere Klasse eingesetzt werden. Die verantwortlichen Männer sind sich darüber einig, daß mit dem Material unserer Schiedsrichter der Fußballsport ansteigend, aber nicht ganz gewaltig abfallen kann. In Erkenntnis dieser Tatsache hat der Landes-schiedsrichterobmann Ernst Junginger, Balingen, alles getan, um die Schulung der Spitzenschiedsrichter zu beschleunigen. So fand im März ein Lehrgang in Tübingen statt. Diesem folgten weitere in Rottweil und Ravensburg. Selbstverständlich kosten diese Lehrgänge auch Geld, und der Verband zeigte sich in diesem Fall nicht kleinlich. Wohl steht den Schiedsrichtern ja jetzt auch die Sportschule in Tübingen zur Verfügung, aber die Geldknappheit wird doch manchmal eine Schranke vor die Nase setzen. Trotzdem besteht die feste Hoffnung, daß der Verband alles tun wird, damit in der Sommersperre die planmäßige Schulung der Schiedsrichter auf der Sportschule geschehen kann. So ist bereits ein Lehrgang für den 24. und 25. Juni 1950 angesetzt. Ferner erhält der Schiedsrichterverband eine neue magnetische Lehrtafel, die den Kreisverbänden zur Schulung innerhalb der Vereinigung zur Verfügung steht. Hier beginnt dann auch die Arbeit der Spitzenschiedsrichter, denn die erworbenen Kenntnisse in den Speziallehrgängen sollen ja der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Ueberhaupt muß die Kleinarbeit zur Leistungsförderung der Schiedsricht-

ler wesentlich beitragen. Jeder Schiedsrichter erhält jetzt kostenlos sein Verbandsgeld. Der Schiedsrichter, der überlegen wäre noch, ob der Verband nicht weiter zusätzliche Mittel zur Verfügung stellt, damit auch die Kurziehgänge (Wochenendlehrgänge) in den Kreisen oder Bezirken wieder durchgeführt werden können. Die Leistungs-förderung der Schiedsrichter ist eine dringliche Forderung und der Nachwuchsschiedsrichter könnte schneller, aber sich entscheidend präzisieren mit der Materie vertraut gemacht werden wenn die Wochenendlehrgänge wieder eingeführt würden.

# Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk		Südwestfunk	
<b>An Werktagen gleichbleibende Sendungen</b>	<b>Freitag, 10. Juni:</b>	12.30 Volksmusik u. Chorgesang 12.30 Freiheit des Geistes 13.30 Musik nach Tisch 14.00 Das Probeispiel 14.15 Frohe Melodien 15.00 Kinderfunk 15.20 Jugendkonzert 15.30 Stimmen der Heimat 16.00 Das Südwestfunk-Unterhaltungskonzert 16.00 Mensch und Arbeit 16.30 Kleines Konzert am Samstagabend 16.30 Zur Politik der Woche 16.50 Sport und Klang aus der alten Heimat 17.00 Vertraute Melodien in neuem Gewande 17.00 Herm. Moster: Worte zum Sonntag 17.15 Die Rundfunkorchesterkapelle 17.30 Schlagerpouree 17.35 Hinein in den Sonntag	16.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 16.30 Sport gestern und heute 20.00 Frohes Raten - Gute Taten 20.40 Orchesterkonzert 22.40 Tanzmusik
6.00 Morgenpraxis, Choral, Nachrichten, anschließend Frühmusik 6.30 Morgengymnastik (außer Dienstag und Freitag 7.45) 6.40 Süddeutsche Heimatpost 6.55 Nachrichten, Wetterbericht 7.00 Morgensandacht 7.10 Programm-vorschau 7.15 Werbefunk 7.25 Nachrichten 7.35 Morgenmusik 8.00 Uhr Nachrichten 8.15 Süddeutsche 10.15 Schulfunk 11.45 Landfunk (außer Freitag) 12.00 Musik am Mittag 12.45 Nachrichten, Wetter 13.00 Echo aus Baden 13.10 Werbefunk 14.00 Schulfunk (außer Samstag) 14.45 Aus der Wirtschaft (außer Samstag) 14.50 Nachmittagskonzert (außer Mittwoch) 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost 17.55 Nachrichten, Programm-vorschau 19.00 Die Stimme Amerika 19.45 Nachrichten, Wetterbericht 21.45 Nachrichten, Wetterbericht	<b>Sonntag, 11. Juni:</b>	12.30 Volksmusik u. Chorgesang 12.30 Freiheit des Geistes 13.30 Musik nach Tisch 14.00 Das Probeispiel 14.15 Frohe Melodien 15.00 Kinderfunk 15.20 Jugendkonzert 15.30 Stimmen der Heimat 16.00 Das Südwestfunk-Unterhaltungskonzert 16.00 Mensch und Arbeit 16.30 Kleines Konzert am Samstagabend 16.30 Zur Politik der Woche 16.50 Sport und Klang aus der alten Heimat 17.00 Vertraute Melodien in neuem Gewande 17.00 Herm. Moster: Worte zum Sonntag 17.15 Die Rundfunkorchesterkapelle 17.30 Schlagerpouree 17.35 Hinein in den Sonntag	16.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 16.30 Sport gestern und heute 20.00 Frohes Raten - Gute Taten 20.40 Orchesterkonzert 22.40 Tanzmusik
<b>Sonntag, 11. Juni:</b>	<b>Sonntag, 11. Juni:</b>	16.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 16.30 Sport gestern und heute 20.00 Frohes Raten - Gute Taten 20.40 Orchesterkonzert 22.40 Tanzmusik	16.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 16.30 Sport gestern und heute 20.00 Frohes Raten - Gute Taten 20.40 Orchesterkonzert 22.40 Tanzmusik

**Wußten Sie schon? ...**  
... daß Deutschlands Tennis-As Gottfried von Cramm auf dem Betonboden des Garnierischen Olympia-Eisstadions zum erstenmal zum Erfolg über den Australier Geoff Brown fand? An die schnelle Fahrt der Bälle hatte sich Cramm so schnell gewöhnt, daß er 6:2, 6:2 triumphierte, nachdem er vorher in München auf normalem Platz noch unterlegen war.  
... daß in Zukunft die Schwarz-Zuschauer in der Berliner Waldhalle im wahrsten Sinne des Wortes „schwarz“ werden? Zunächst sitzen 150 Rollen Maschen-Stacheldraht für bessere Abgrenzung und dann soll dieser Draht vor jeder Veranstaltung „geschwärzt“, nun sagen wir geteert werden, um wagemutigen „Zankleutern“ doch noch den Appetit zu nehmen.  
... daß es sich in München bei Worms am Rhein seit 15 Jahren eine Damenreitschule angelegen sein läßt. Damen die ersten Reitkünste betrieblen?

# Der Einwurf

Nein, es geht das nicht! Man kann nicht bei jeder Gelegenheit von der Bedeutung des Nachwuchses reden und wenn es dann gilt, mit der Förderung der Jugendarbeit ernst zu tun, dann zu berechtigten Wünschen der Jugendlichen überhöhen. Es ist erstaunlich, in wieviel Vereinen die Jugendarbeit an letzter Stelle rangiert. Dafür werden aber die Spieler der 1. Mannschaft mit einer Sorgfalt gehegt und gepflegt, die manche von ihnen nicht verdienen.  
Das mangelnde Interesse an der Jugendarbeit zeigt sich - um nur ein Beispiel herauszugreifen - schon darin, daß man häufig bei der Wahl der Vereinsfunktionäre die des Jugendalters gerade noch so am Bande erledigt. Solange man nicht begreift, daß der Beste für die Jugendarbeit gerade gut genug ist, soll man wenigstens stillsitzend sein, einzuweisen, daß man einer Breitenarbeit die Hochachtung der 1. Mannschaft vorsetzt. Einmal Tages wird sich diese kurzsichtige Maßnahme bitter rächen.

**Südwertstelltaus**  
Schwenningen/Neckar · 3.-19. Juni 1950  
Industrie-, Handels- u. Gewerbeausstellung  
mit Bauausstellung (Sozialer Wohnungsbau mit Selbsthilfe) und Straßen-, Wasser- und Brückenbauausstellung

Anzeigenteil der Gesamtauflage

400000 Leser beachten Ihr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbeleitung, Tübingen Uhlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise: Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schweningen

GLOBAL tötet Motten

Verkäufe

1 Bürk „Amerikaner“ Wächterkontrolluhr, Nr. 11, stellig, 12stündig, mit kompl. Zubehör preisgünstig abzugeben. Angebote unter G 7332 an die Geschäftsstelle

Simi Kasserwasser mild und extra stark erfrischend desinfizierend. Simi Fruchtsäfte haben Weltreit.

Stellenangebote

2 aufgeweckte junge Schneider in Dauerstellung gesucht! HUGO ROSS GmbH, Kleiderfabrik METZINGEN

Suche tüchtige Blumenhändlerin u. Verkäuferin bei freier Kost und Wohnung. Angebote an Gartenbau u. Obsthaus Wilhelm Fromm, Tübingen-Lustnau, Tel. 29 30

Kräftiges Mädchen für Küche f. sofort gesucht. Gute Bezahlung. Pension Bergschlösschen Herrenalb, Döbelstraße

Ordentliches, fleißiges Mädchen

in angen. Dauerstellg. nach Tübingen gesucht. Kochkenntn. nicht unbedingt erforderl. Gt. Entlohnung. Zuschriften unter G 7332 an die Geschäftsstelle

Hausgehilfin, tüchtig, selbständig, in gepflegt. 3-Personen-Haushalt zum 15. Juni od. später gesucht. Prof. Stock, Tübingen, Gartenstraße 47

Tüchtiger Kaufmann

aus der Lebensmittelbranche (Detail) auf 1. Juli oder später gesucht. Bei guter Leistung wird Aufstiegsmöglichkeit geboten. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschr. und handgeschriebnem Lebenslauf erbeten an Theodor Nanz, Stuttgart 1, Postfach 529

Geschäftliches

Zurzeit noch sof. lieferbar: erstkl. u. form schöne Flachdachpfannen 1999 Stck. (rot) 308 DM, 1888 Stck. (zinnobert) 234 DM, frei Baustelle in Südwürttemberg-Hohenz. Ell. Angebote unter G 7317 an die Geschäftsstelle

Achtung - Einmalig!

(gültig bis 1. Juli 1950) Jungbunnen von reibuhnt Italienern und weiß. Leghorn, 6 Wochen alt, 2,99 DM, 18 Wochen alt, 2,99 DM, 12 Wochen alt 4 DM, Schlachthühnchen der gleichen Rassen Pfg. 1,19 DM, Masthähnchen 2-4 Wochen alt 39 Pfg., 8 Wochen alt 39 Pfg., 8 Woch. alt 39 Pfg., Enten 3 Wochen alt 2,20 DM, 5 Wochen alt 2 DM, Lebende Ankunft garantiert. Adolf Gieseler, Geflügelzucht und -versand, Westerliche 203 über Gütersloh

Automarkt

Pkw bis 800 ccm u. Motorrad bis 200 ccm gegen bar zu kaufen gesucht. Nül., Tübingen, Völkerweg 12

BMW, DKW, NSU, u. and. neu u. sehr schön ab 2. Wochenr., Beding. u. Büdk. v. Hädler, Hamst.-Gn. 441



FRANCK

DER ZUSATZ ZU JEDEM KAFFEE

Offertbriefe auf Stellenanzeigen

Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen geben eine so große Anzahl Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Angebote sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Bewerberinnen führen meist zu einer Vergrößerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

mit ihren äußeren Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Schwindelstörungen, allgemeines körperliches und geistiges Leistungsabfallen werden seit vielen Jahren erfolgreich mit Antisklerosin-Tabletten bekämpft. Antisklerosin enthält heilkräftige Mischsubstanzen, herzwirkende Arotobrocogen- und -Extrakte, sowie eine seit vierzig Jahren bewährte, örtlich vielfach verwendete Blutalkaliphosphat. Antisklerosin greift die Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her an. Preis M. 1,85 in allen Apotheken, Heilpharm-Verlag, München 9

Unterricht

Private Fachschule für das Dolmetschewesen Würst.-Baden. Die staatlich anerkannte Fachschule für alle Fremdsprachenberufe. Stuttgart, Königstr. 72

Schrott und Altmetall

kauft Siedler & Gösele, Stuttgart Vaihingen, Mittnachtstr. 42 Tel. Stuttgart 78 99 34

Was kosten heute Werkzeuge? Katalog über 300 Artikel frei. Westfalia-Werkzeuge, Hagen 148 1, W.

Spöhrerschule Calw / Schwarzwald

Priv. Handelsschule u. Schöler- u. Töchterheim. Regl. Erziehung u. Ausbildung v. 14. Jahr ab. Kfm., Lehrkräfte, Richter, Steuer- und Wirtschaftskunde, Sprachen, Schulung v. Knechteln.

Christliche Internatsschule Schloß Gaienhofen e. V.

Gaienhofen am Bodensee über Radolzell Neusprachliches Gymnasium für Jungen u. Mädchen von Sexta bis Abitur in landschaftl. herrlicher Lage am Untersee Schuljahresanfang 1. September. Verlangen Sie Prospekt!

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Wiederaufbau der Stadtkirche in Freudenstadt wird auf Grund der VOB 1908-1961 die Bestuhung (ca. 660 laufende Meter Kirchenbänke) vergeben. Die Angebotsunterlagen können beim Bezirksbauamt Calw, Badstr. 29, während den Dienststunden eingesehen werden. Leistungsverzeichnisse und Pläne werden gegen Erstattung der Selbstkosten von 1,50 DM abgegeben. Die Angebote sind spätestens bis Montag, 26. Juni 1950, vorm. 10 Uhr beim Bezirksbauamt Calw, Badstr. 29, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Calw, den 7. Juni 1950. Bezirksbauamt

Einmaliges Angebot! Solange der Vorrat reicht weiße amerikanische Zuckersäcke

aus reinem Baumwollgewebe. Besseres u. feineres Gewebe als die amerik. Mehlsäcke. Zur Herstellung von Schürzen, Bettzeug, Handtüchern und Arbeitskleidern vorzüglich geeignet. Preis pro Stück 1,48 DM. Ab 25 Stück portofrei Versand. Lieferung erfolgt unter Nachnahme durch Günther Rosenau & Co., (DB) Röhren über Vorfelde

Blitzsauber muss es bei mir sein! VIM benutzt - schnell geputzt! VIM

gesund und schlank durch RICHTERTEE - HOCHWIRKSAM - AUCH ALS DRIPK-TABLETTEN UND DRAGEES

Sommerkleider in Zellwolle bedruckt 19.75

Sommerkleider modische Druckmuster 27.50

Sommerkleider bedruckt und in Streifen 32.50

Sommerkleider in Lavable-Drucken Gr. 38-44 59.-

Sommerkleider in modellierter Verarbeitung ab 69.-

FISCHER STUTTGART KÖNIGSTRASSE 19 B

Gut rasiert - gut gelaunt! WIEDER wie ein ROIBART! BLAULACK Für hohe Ansprüche Aus bestem Schwedenstahl mit feinstem Roibartschliff.

Heiraten Viele nachweisbare Erfolge durch unsere Trefferei Der Schwarzwald-Klub für neuzeitl. Ehenanbahnung bietet Damen ab 28 J. u. Herren von 25 b. 45 J. größte Chancen. Wir stellen mit Triebwagen am 18. Juni 1950 ab Stuttgart in die Nähe von Reutlingen. Einladungen folgen. Darum heute noch Ihre Anmeldung, nur an Landhaus Freya, Hirsau, Tel. 274, Monatsbeitrag nur 5 DM und Porto

Nexit und die Fliege ist cool! Nexit - nicht kalt - schmeckt nicht! Auch verarbeitete ohne Zusatzstoffe. CILA - Pflanzenschutzmittel - WOLFFENBÜTTEL

Immobilien/Kapitalien Ältere Scheuer mit Hofraum (zus. 543 qm) in Dormite, wird am Dienstag, 13. Juni, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Kälbingen gegen Barzahlung versteigert. Es ladet ein die Besitzerin Maria Huber, Egli ten, Kr. Münsingen, Bahnstation Marbach a. G. Lauter

Anzeigenbestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Heimatzeitung... in der Gesamtauflage nachfolgenden Anzeigentext: (Nichtzutreffendes bitte streichen) Name Ort Straße Bitte ausfüllen, ausschneiden und an die Geschäftsstelle Ihrer Heimatzeitung einsenden



Ein perfektes Hausmädchen

das alle Arbeiten geschickt und zuverlässig ausführt und dem man auch etwas anvertrauen kann, das mit Sorgfalt getan werden muß, ist der Wunsch der vielbeschäftigten Hausfrau. Eine solche Perle zu finden ist nicht leicht und die erste beste ist nicht immer die richtige. Deshalb muß eine sorgfältige Auswahl getroffen werden. Eine gute Möglichkeit zu wählen gibt Ihnen der Erfolg einer Stellenanzeige in der Gesamtauflage unserer 20 Heimatzeitungen, die Ihnen mit über 100 000 Abonnenten rund 400 000 Leser bietet. Auf diesem einfachen und bequemen Wege erhalten Sie viele Angebote aus allen 10 Kreisen Württemberg-Hohenzollerns, in denen unsere Zeitungen erscheinen.

Schwäbische Verlagsgesellschaft, Tübingen Uhlandstraße 2

2. Stadtringrennen Tübingen

für Motorräder und Rennwagen, am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Juni 1950. Gesamte Spitzenklasse am Start

Verbilligte Karten im Vorverkauf bei den kenntlich gemachten Verkaufsstellen



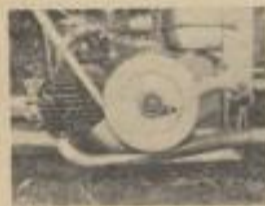
Motore - Formeln - Konkurrenz...

Als Grundlage zur Bewertung der maschinellen Leistung kennt der Motorsport schon seit seiner Frühzeit die Unterteilung der Fahrzeuge nach dem Zylinderinhalt. So kehren auch heute noch bei jedem Motorradrennen eine 250-cm- oder Viertelliterklasse wieder, die Halbliterklasse als die stärkste Solo-Kategorie, die gewöhnlich den schnellsten Mann des Tages stellt, weiter eine 350-ccm-Klasse, eine 500- und eine 600-ccm-Seitenwagenklasse und schließlich seit dem Kriegsende auch jene populäre Maschinengröße, die wir als 125er kennen. Diese Klasseneinteilung nach cm ist wichtig. Auf der Basis eines gegebenen und einzuhaltenen Zylinderinhaltes steht es den Motorenkonstruktoren frei, die höchste Leistung mit der oder jener Motorbauart anzustreben, und diese stets gleichbleibende Klasseneinteilung gestattet es auch, die Leistung von heute mit den Resultaten von gestern zu vergleichen und so Fortschritt und Entwicklung leicht kontrollierbar im Auge zu behalten.

Im Gegensatz zu Italien, wo unmittelbar nach dem Kriege unschlagbar schnelle Viertakt-Königszellen-Konstruktionen gebaut und an den Start gebracht wurden, verfügt die deutsche Klasse der 125-ccm-Maschinen ausschließlich über Zweitaktmaschinen, die ohne große konstruktiven Änderungen und meist von Privatfahrern aus deutschen Serienmodellen entwickelt wurden. Die heute gezeigten Leistungen sind beachtlich, reichen allerdings an die Geschwindigkeiten der italienischen Mondial, Morini usw. nicht heran. Durch den Aufbau von Kompressoren und Ladepumpen an die bekannten Ho-, DKW- und Puchmotoren mit 125 ccm Zylinderinhalt und durch den Umbau der Einzelkolbenmotoren in Doppelkolbenmotoren gelingt es, immer mehr PS aus den kleinen Topfen herauszupressen. Wenig erfreulich dabei ist, daß sich die Rennmotoren der Achillierklasse immer mehr von den Serienmotoren entfernen und so keinen direkten Schluß mehr auf die Leistungsfähigkeit der serienmäßigen Grundkonstruktion zulassen.



DKW hat sich neuerdings auch werkseitig in das Rennspektrum der 125-ccm-Klasse eingeschaltet. Doppelkolben, Ladepumpe, zwei Vergaser und zwei nach hinten gerichtete Auspuffrohre sind die Kennzeichen dieses jüngsten DKW-Rennmotors.



Schon Anno 1926 baute Moto Guzzi seine 250-ccm-Rennmotoren nach den gleichen Grundsätzen wie heute. Liegender Zylinder des Königszellenmotors, Vergaser auf einem langen Krümmer, offener Ventiltrieb, große außenliegende Schwanzscheibe 8000 U/Min.



Es ist nichts neu an diesem schnellen Horex-Rennmotor. Das Kurbelgehäuse der Sportmaschine aus der Vorkriegszeit, Zylinder und Kopf wie bei der heutigen Horex-Regina, 8000 U/Min und an die 170 km/std sind die interessantesten Daten. Brennstoff: Reiner Methylnkohol.



Die neue AJS wird in England „Boy Racer“ genannt. Eine sehr leistungsfähige und dabei robuste Amateurrenmaschine, die den Sport zu einer Freude und nicht zur Arbeit machen soll. Motor und Fahrgestell nach den letzten Erkenntnissen des Rennmaschinenbaus.



Die NSU-Kompressor-Rennmaschinen laufen 300 km/std und darüber. Geschwindigkeiten also, die auf kurzen Kursen schon der Kürze der Geraden wegen nicht ausgefahren werden können.

Nockenwelle, nicht langsamer als die beiden anderen englischen Marken, sehr verlässlich und vor allem mit einem Fahrgestell ausgestattet, das heute mit einer ausgezeichneten Teleskopgabel und einer Schwinghebel-Hinterradfederung als das letzte Wort gilt. Hier darf auch die neue Rennmaschine von Horex nicht vergessen werden, die, aus dem Serienmodell entwickelt, hervorragende Anlagen zeigt und weiter die sagenhaft schnelle Budge von Hans Rihnov, die sich letztlich in Frankfurt nach einem schlechten Start auf den zweiten Platz vorschleichen konnte.

Das Geschehen in der 500-ccm-Klasse wurde bislang von den BMW- und NSU-Kompressormaschinen beherrscht, aber das Tübinger Rennen wird den Auftakt einer Wende bringen, zu dem es höchste Zeit geworden ist: Georg Meier startet auf einer kompressorlosen BMW. Damit wird eine Periode wahnwitziger Geschwindigkeiten unterbrochen und die BMW-Rennmaschinen kehren vom Kompressor zurück zum serienmäßigen

Renmodell, das dieselben konstruktiven Grundzüge aufweist wie jede käufliche BMW R 51/2. Diese Entwicklung allein kann uns einen erfolgreichen Anschluß an das internationale Sportgeschehen 1951 sichern, wo Kompressormaschinen nicht gestattet sind.

Das erste Mal seit vielen, vielen Jahren wird sich eine kompressorlose BMW unter einem Fahrer von Weltklasse jenen eifrigeren Sportlern zum Kampf stellen, die in aufopferungsvoller Arbeit normale Sportmaschinen oder auch Rennsportmaschinen auf gute Leistung gebracht haben.

Neben BMW-Maschinen sind heute in der 500-ccm-Klasse noch einige Nortons ehrwürdigen Alters und nicht viel jüngere NSU-Rennmodelle zu finden. Eine neue Parallel-Zweizylinder-Triumph aus England schließt den Reigen der 500er.

... und die Männer hinter den Motoren

Auf 350 Kubikzentimeter

Walfried Winkler (Chemnitz):

Stammt aus dem DKW-Rennstall, zu dessen Säulen er vor dem Kriege zählte. Spät kam er aus russischer Gefangenschaft wieder in die Heimat und hat sich in Zschopau aus vorhandenen Beständen eine Zweizylinder-250-ccm-Doppelkolben-Kompressormaschine gebaut, die überaus schnell ist. In Tübingen startet er sowohl in der 250-er als in der 350-cm-Klasse.

Siegfried Wünsche (Ingolstadt):

Auch er war schon vor dem Kriege im DKW-Rennstall. Seit 1948 startet er auf einer 350er-Zweizylinder-DKW. Sein neuer Wohnsitz ist Ingolstadt. Früher, als er noch in der Ostzone wohnte, startete er in den Westzonen unter den Decknamen „Stephan Wagner“ und „Sissy“. Er

Rudi Knees (Ahlhausen, Hann.):

Er ist der erfolgreichste Mann in der Saugmotorenwertung und führt in der Wertung für die Deutsche Meisterschaft 1950 mit 12 Punkten. Vor dem Kriege lebte er in Königsberg und fuhr als Privatfahrer eine 350-ccm-NSU. Nach dem Krieg erzielte er zunächst auf einer 350-ccm-DKW-Maschine gute Erfolge und war auch 1949 der Klassensieger in Tübingen. Seit dem letzten Winter hat er sich eine AJS R 7 zugelegt, mit der er bisher die Ellenriede und Hockenheim als Sieger bestritten hat.

Thorn-Prikker (Bad Godesberg):

In der 350er-Klasse startet er mit einer Velocette KTT mit starrem Rahmen, während er in der 250er die Guzzi Gambalongo fährt, die er von dem Engländer Fergus Anderson erstanden hat. Thorn-Prikker hat den Renn-Namen: „Der

Der Geiß des AMC!

Die lang diskutierte Frage, ob Stadtringrennen oder nicht, hat viele Gemüter erhitzt. Nachdem ein großer Teil der Strecke keine Anwohner hat, nehmen wir an, daß gerade unser Kurs jederzeit vertretbar ist. Zur Sicherheit der Zuschauer sind alle Maßnahmen getroffen worden, um jede Gefahr weitestgehend auszuschalten.

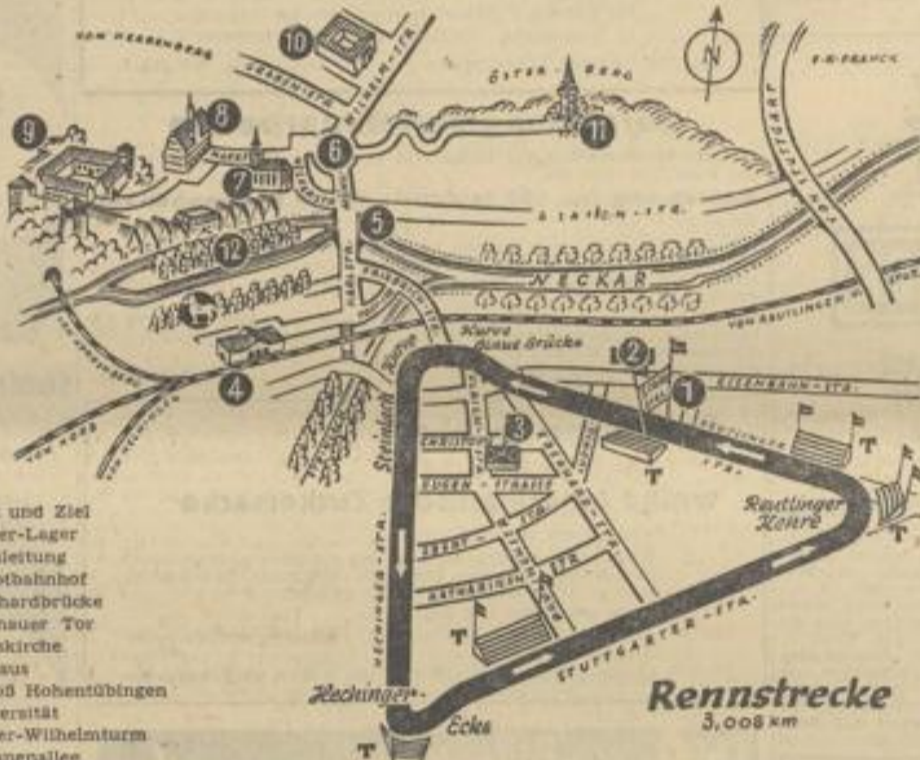
Allen Fahrern rufen wir ein herzliches „Hals- und Beinbruch“ zu und danken ihnen für ihren sportlichen Einsatz. Jedem Zuschauer im Voraus Dank für seine mustergültige Disziplin, die im vergangenen Jahre von allen Fahrern als vorbildlich anerkannt wurde.

Heimuth Lingg:

1. Vorsitzender des Automob.- und Motorrad-Sportklub e. V. Württemberg-Hohenzollern im ADAC

Zeiteinteilung:

Training: Freitag, 16. Juni, 8-12 Uhr, 13 bis 18 Uhr; Samstag, 17. Juni, 8-12 Uhr. Rennbeginn: Samstag, 17. Juni, 14.30 Uhr. Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr.



- 1 Start und Ziel
2 Fahrer-Lager
3 Rennleitung
4 Hauptbahnhof
5 Eberhardbrücke
6 Lustnauer Tor
7 Stiftskirche
8 Rathaus
9 Schloß Hohentübingen
10 Universität
11 Kaiser-Wilhelm-Turm
12 Platanenallee
13 Tribünen

Diese Strecke wird von der kleinsten Motorradklasse der Lizenzfahrer 15mal, von den 250- und 350ern 25mal und von der Halbliterklasse 30mal umfahren, was einer Kilometerzahl von 90,24 entspricht. Rund um die ganze Strecke sind 600 Strohballen zur Sicherung von Zuschauern und Fahrern so verteilt, daß nach menschlichem Ermessen jede Gefahr ausgeschlossen ist. Voraussetzung ist allerdings, daß die Zuschauer Disziplin wahren und sich nur da aufstellen, wo dies ausdrücklich erlaubt ist. Einschränkungen in bestimmten Kurven werden je vom Veranstalter nur im Interesse der Sicherheit der Zuschauer gemacht.

hat sich sehr schnell in die Spitzengruppe der Rennfahrer emporgearbeitet, denn er fährt einen sehr eleganten Stil.

H. P. Müller (Bielefeld):

In der 350er-Klasse ist er noch ein Neuling. Er fährt die DKW, die vordem Knees zum Siege gesteuert hat. Müller war vor dem Kriege Wagenfahrer und gehörte zusammen mit Rosenmeyer, Stück, Deltus zum Rennstall der Auto-Union. Er ist also kein „heutiger Hase“ mehr. Neben einer 350er-Maschine hat er noch eine 125-ccm-Ladepumpen-DKW-Maschine, mit der er das letzte Mal in Hockenheim seinen ersten Platz belegte. Aber auch in der 250-ccm-Klasse gilt er als Favorit.

lange Hein“. Von seinen Rennfahrerkameraden wurde er in den Beirat der Obersten Motorrad-Sportkommission gewählt, ein Zeichen für die Beliebtheit, deren er sich bei allen Rennfahrern erfreut.

In der Halbliter-Klasse

Hans Baltisberger (Reutlingen):

Baltisberger ist Clubmitglied des AMC Tübingen. 1948 fing er als Rennfahrer auf einer alten Puch auf der Reutlinger Rundstrecke an. Jetzt fährt er eine Norton. 1949 zählte er zu den erfolgreichsten Auswiesfahrern und war auch Sieger in Tübingen. In diesem Jahr hat er sich als Lizenzfahrer in verschiedenen Rennen schon gut platziert.

Das Feld der Wagen

Scampolo:

Er ist der beliebteste Kleinstrennwagen, der von einer Gemeinschaft von Fahrern unter Leitung des Ingenieurs Comosa-Becklinghausen entwickelt wurde. Er handelt sich um ein Fahrzeug mit Zweitaktmotor, der aus dem alten Reichsklasse-DKW-Motor geschaffen wurde. Er wird zum Teil mit und auch ohne Kompressor mit 500- und mit 600-ccm-Motor gefahren. Mit 50-ccm-Motor ohne Kompressor zählt er zu der internationalen Rennwagenformel III. In dieser Ausführung wird er in Tübingen unter den Fahrern Renxrop-Lüdenscheld, Ricker-Würzburg, Glunz-Lödenscheld und Schlüter-Wanne-Eikel an den Start kommen. Rode-Stuttgari, Pütz-Becklinghausen fahren den Scampolo mit 800-ccm-Motor.

Cooper:

Das ist ein englischer Kleinstrennwagen, der drüben in Serie angefertigt wird. Er besitzt einen Einzylinder-Jap-Motor im Heck, wird aber auch mit anderen Motoren geliefert. In Deutschland wurde er bisher nicht gefahren. Nach Tübingen bringt ihn Kreuzer-München.

Condor:

Ein Selbstbauwagen von Dipl.-Ing. Helmut Hüten, dem bekannten Motorsportjournalisten

und Fahrer. Der Wagen besitzt einen 500-ccm-BMW-Motor ohne Kompressor und wird von Budde-Aschen gefahren werden.

Keller-Spezial:

Ist eine Überraschung, die uns der Fahrer Keller aus Zürich zum Tübinger Rennen bringen wird. Die Konstruktion ist ganz neu und wurde in Deutschland noch auf keinem Rennen gesehen. Er startet in der Klasse Formel III.

SKK:

Das zweite Rätsel des Tübinger Wagenrennens, das uns der Fahrer Wipfel-Waldkirch aufgibt.

MH:

Ein Eigenbau von Herbeter-Lörrach mit 750-ccm-BMW-Heckmotor, der in Hockenheim einen sehr guten Eindruck hinterließ. Er wird von Zimmermann-Lörrach gefahren.

Mit weiteren Eigenbauwagen warten Harrer-Stuttgart auf MG-Eigenbau und Becker-Berghausen auf BMW-Eigenbau auf.

Außerdem haben sich drei Schweizer Fahrer angesagt, die 750-ccm-Vierzylinderwagen steuern, die aus dem amerikanischen Crosley-Wagen entwickelt sind und 135 km/std serienmäßig fahren sollen.

Georg Meier (München):

„Schorsch“ kommt aus dem Lager der Geländefahrer. Er bildete vor dem Krieg zusammen mit Linhart und Förster das „Team der Gubeisernen“, die sich bei großen internationalen Fahrten Lorbeeren holt. Dann kam er in den BMW-Rennstall, wo er durch seinen Sieg in der englischen Tourist Trophy gleich in die vorderste Reihe der Rennfahrer gelangte. Nach dem Kriege siegte er, wo er fuhr. Er war Deutscher Meister 1948 und 1949. Eine ernsthafte Gegnerschaft erstand ihm erst im Vorjahre durch den NSU-Fahrer Fleischmann. In Tübingen wird er zum erstenmal mit der Kompressor-BMW, sondern mit Saugmotor starten, um sich der Tendenz im deutschen Motorsport, die auf Angleichung der internationalen Bedingungen hinausläuft, anzupassen.

Hans Meier (München):

Der „kleine“ Bruder des großen Schorsch, der schon seit einiger Zeit die Saugmotor-BMW fährt und damit auf der Ellenriede bereits den ersten Platz seiner Klasse herausfuhr.

Walter Zeller (Hammerau bei Reichenhall):

Er ist der dritte BMW-Fahrer neben den beiden Meiern. Bei der vor wenigen Tagen beendeten Deutschlandfahrt des ADAC fuhr er bei der Schwarzwald-Bergprüfung die zweitbeste Zeit. Er fährt die R 51 in Rennausführung. Zu seinen Erfolgen im Jahre 1949 gehört vor allem der erste Platz, den er auf der Solitude in der Saugmotorenwertung errang.

Ernst Hoske (Horneln):

Vor dem Kriege war er Geländefahrer. Nach dem Krieg hat er sich sehr rasch an die Spitzengruppe emporgearbeitet. Er ist nicht nur als Rennfahrer, sondern auch als Mechaniker bekannt, der mit viel Geschick Rennmotore für manche seiner Rennkollegen frisiert.

Peter von Löwis (Fischbeck):

Er fährt die Norton mit dem gleichen Rahmen wie Roland Schnell. Dabei ist er bekannt für seinen ausgezeichneten Fahrstil. Einer seiner größten Nachkriegserfolge war der 1. Platz in der Saugmotorenwertung in Hockenheim 1950.

Baltisbergers typischer Stil



„Schorsch“ bei Regenwetter: Ein Gruß den Besuchern des Tübinger Stadtringrennens!



Walfried Winkler, wohl der älteste Aktive



Der deutsche Meister der 350er-Klasse: Siegfried Wünsche auf DKW



Rudi Knees, ein hervorragender Stilfahrer



Baltisbergers typischer Stil



„Schorsch“ bei Regenwetter: Ein Gruß den Besuchern des Tübinger Stadtringrennens!

